Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 129 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 12. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Zur Vorbeugung des Krieges

Der Völkerbund-Sonderausschuß eröffnet

(T) Genf, 11. Mai.

Der vom Völkerbundrat eingesetzte Sonderausschuß zur Ausarbeitung eines Abkommens über kriegsvorbeugende Maßnahmen des Völkerbundes ist heute vormittag unter dem Vorsitz des griechischen Gesandten in Paris Politis zusammengetreten. In dem Ausschuß sind 13 Regierungen vertreten. Der zur Verhandlung stehende Vertragsentwurf geht auf bereits 1928 eingereichte deutsche Vorschläge zurück, nach denen sich die Regierungen verpflichten sollen, im Falle eines internationalen Streitfalls die vorläufigen Beschlüsse des Völkerbundrats bis zur endgültigen Regelung des Streitfalls durchzuführen. Der Entwurf ist von großer politischer Bedeutung, da er den Völkerbundrat ermächtigt, in jedem internationalen Konflikt einzugreifen. In den bisherigen Verhandlungen über den Entwurf sind grundsätzliche Gegensätze aufgetaucht. Besonders wird französischerseits die Sanktionsthese vertreten, nach der der Rat befugt sein soll, unmittelbare Sanktionsmaßnahmen gegen den Staat zu ergreifen, der im Falle eines internationalen Konflikts die Intervention des Rats ablehnt oder nicht durchführt. Die französische These stößt auf den Widerstand Englands, Italiens und Deutschlands. Die Verhandlungen des Ausschusses sind gleich nach der Eröffnung zunächst abgebrochen worden, um in den üblichen Verhandlungen hinter den Kulissen eine Einigung und Ueberbrückung der grundsätzlichen Gegensätze herbeizuführen.

Vor den Genfer Beratungen

(T) Genf, 11. Mai.

Außenkommissar Litwinow hat dem Generalsekretär des Völkerbundes telegrafisch mitgeteilt, daß die sowjetrussische Abordnung erst am 16. Mai zur Teilnahme an den Beratungen des Europaausschusses in Genf eintreffen wird. Die Verhandlungen beginnen bereits am Vormittag des 15. Mai. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die Aussprache über das deutsch-österreichische Zollabkommen, die zu den wirtschaftlichen Fragen gehört, zu denen Sowjetrußland allein eingeladen ist, erst am 16. Mai nachmittags beginnt. Unter diesen Umständen hält man es hier für unmöglich, daß die Tagung bereits am Sonnabend zu Ende gehen wird.

Am Montag, den 18. Mai, beginnt die Ratstagung. Unter diesen Umständen rechnet man damit, daß entweder der Beginn der Ratstagung hinausgeschoben wird oder auch am Sonntag Sitzungen des Europaausschusses stattfinden.

Ueber die Ernennung des Berichterstatters für das deutsch-österreichische Zollabkommen im Rat sind zur Zeit noch diplomatische Verhandlungen im Gange. Die Berufung Grandis zum Berichterstatter wird auf englischer und französischer Seite Widerstand entgegengesetzt mit Begründung, Italien sei in dieser Frage interessierte Macht.

Zaleski nach Genf abgefahren

Minister Zaleski fährt heute über Paris nach Genf zu den Tagungen des Europaausschusses und des Völkerbundrates ab.

Briands Wahl gesichert?

Er hat die Kandidatur angenommen.

(T) Paris, 11. Mai.

Außenminister Briand hat am Montag spät nachmittags die Kandidatur für die Präsidentschaftswahl am kommenden Mittwoch offiziell angenommen.

Briand wird am Mittwoch im ersten Wahlgang zur Präsidentschaftswahl dem Senatspräsidenten Doumer gegenüberstehen. An dem Schritt der Linksgruppen der beiden Häuser hat sich wider Erwarten die demokratische Linke des Senats, die fast die Hälfte der Mitglieder des Senats umfaßt, nicht beteiligt. Die Gruppe hat vielmehr eine Entschließung angenommen, in der zum Ausdruck kommt, daß die Mitglieder beim ersten Wahlgang vollkommen freie Hand behalten, während sie im Falle eines zweiten Wahlganges für denjenigen Linkskandidaten stimmen werden, der die meiste Aussicht auf Erfolg hat. Man hätte annehmen sollen, daß der Außenminister sich unter diesen Umständen weigern würde, die Kandidatur anzunehmen. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Wahl in Versailles streng geheim ist und weder der Schritt der Linksgruppen noch die ausweichende Haltung der demokratischen Linken des Senats maßgebend für den Ausgang der Wahl sind. Die Entscheidung des Außenministers wird wahrscheinlich durch den Einfluß gewisser hochstehender politischer Persönlichkeiten bestimmt worden sein, mit denen er im Laufe des heutigen Montags eingehende Rücksprache gehalten hat. Der ehemalige Kriegsminister Painlevé, der jetzige Finanzminister Flandin, Kriegsminister Maginot und Landwirtschaftsminister Tardieu statteten im Laufe des heutigen Tages dem Außenminister Besuche ab. Sie haben ihm wahrscheinlich ihre volle Unterstützung zugesichert. Die einzige Frage, die im Augenblick noch offen steht, ist die, ob Briand sein Amt als Außenminister noch vor der Wahl niederlegt oder ob er in seiner jetzigen Eigenschaft in den Wahlgang geht. Beide Fälle sind bei früheren Wahlen bereits eingetreten.

Im Zusammenhang mit der Präsidentschaftskandidatur Briands ist am Montag abend folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht worden:

„Eine große Anzahl allen republikanischen Gruppen angehörender Senatoren und Abgeordneten hat einen dringlichen Schritt bei Außenminister Briand unternommen, um diesen zu ersuchen, seine Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik aufzustellen. Das älteste Mitglied der Abordnung, Kammerabgeordneter Thomson, hat Briand auseinandergesetzt, daß es sich für den Außenminister darum handele, unter Ausschluß aller Parteibedenken und persönlicher Rücksicht eine nationale Tat zu vollbringen. Briand hat darauf geantwortet, daß er sich in Anbetracht dieser seiner Kandidatur von der Abordnung gegebenen Auslegung diesen Appell nicht verschließen möchte und es als seine Pflicht ansehe, sich seinen Freunden zur Verfügung zu stellen."

Mögliche Auflösung des Schlesischen Sejms?

Das Organ der Regierungspartei, die „Polska Zachodnia", beschäftigte sich am Freitag eingehend mit dem Verlauf der Sejmsitzung vom 7. Mai. Durch die Kampfansage der Opposition, so schreibt das Blatt u. a., sei im Schlesischen Sejm eine neue Lage entstanden. Wenn Korfanty seinen Standpunkt nicht ändere und seine Partei sich nicht unabhängig von ihm mache, dann dürfe das dem Sejm nicht zum Vorteil gereichen. Ein Aufgeben der bisherigen Zusammenarbeit und eine ständige Oppositionsstellung seien für das Regierungssystem untragbar. Das Blatt „droht" in diesem Zusammenhang mit der Möglichkeit einer Auflösung des Sejms. Wenn die letzte Sitzung einen so unparlamentarischen Verlauf genommen habe, so heißt es weiter, so sei das lediglich auf das Wiedererscheinen Korfantys im Sejm zurückzuführen, der erneut versuchte, im Sejm demagogisch zu regieren. Korfanty sei der Aufwiegler und der „böse Geist", der ohne Rücksicht auf seine Partei die bisher geleistete Arbeit im Sinne eines Zusammengehens zwischen der Opposition und der Regerungspartei zerstören wolle.

Neuwahlen im Kreise Nr. 9 im September

Auf Grund des Art. 109 der Wahlordnung muß das Innenministerium innerhalb von 14 Tagen nach der Ungültigkeitserklärung von Wahlen die Neuwahlen anberaumen. Wie wir erfahren, werden die Neuwahlen in den Kreisen Plock, Sierpc, Rypin, Plonsk am 9. oder 19. August stattfinden.

Keine polnisch-ukrainische Verständigung

Eine neue ukrainische Eingabe an den Völkerbund.

Warschau, 11. Mai.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben die ukrainischen Parlamentarier eine neue Eingabe an den Völkerbund gerichtet, in der eine polnisch-ukrainische Verständigung entschieden in Abrede gestellt wird.

In der Eingabe wird zunächst der Verlauf der Verhandlungen zwischen Vertretern der Sejmmehrheit und den ukrainischen Parlamentariern dargestellt. Diese Verhandlungen wurden bekanntlich abgebrochen, weil die Ukrainer die Forderung von polnischer Seite, eine öffentliche Loyalitätserklärung abzugeben, zurückwiesen. In der Eingabe heißt es, eine solche Erklärung hätte den Eindruck erweckt, daß die ukrainischen Parlamentarier vorher dem polnischen Staat gegenüber illoyal eingestellt gewesen seien. Die Schuld an dem Abbruch der Verhandlungen müsse man auf polnischer Seite suchen, da man hier gefordert habe, die Pazifizierungsangelegenheit auf parlamentarischem Wege zu erledigen. Daraus habe die ukrainische öffentliche Meinung die Ueberzeugung gewonnen, daß eine Lösung der ukrainischen Frage auf innerpolitischer Grundlage unmöglich sei.

Die polnische Presse nennt diese Eingabe eine unerhörte Provokation und eine Sammlung von hinterlistigen Lügen und Gemeinheiten.

Die Vorzugsstellung des Militärs in Polen

B. Wie der jüdische „Moment" berichtet, hat die Anordnung des Heeresministers Pilsudski, daß die 15prozentige Gehaltskürzung das aktive Militär nicht betreffe und daß der bereits erfolgte Abzug wieder rückgängig gemacht werde, in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt. Die Anordnung kam äußerst überraschend, da es feststand, daß die Verfügung über die Gehaltskürzung sämtliche Staatsbeamten betrifft, um so mehr als der Sejm in Art. 4 des Finanzgesetzes dem Finanzminister die Vollmacht für die Gehaltskürzung erteilt hat und sich dabei auf das Finanzgesetz vom Jahre 1928 stützte, laut dem auch sämtlichen Staatsbeamten, einschließlich Militär, die Teurungszulage gewährt wurde. Es verstand sich dann von selbst, daß die Streichung dieser Zulage auch das Militär betrifft. Dieser Zuschlag beträgt allein für das Militär 35 Millionen Zloty jährlich.

Die Anordnung des Heeresministeriums hat zu verschiedenen Gerüchten Anlaß gegeben. Die eine besagt, daß Finanzminister Matuszewski, der eine Ersparnis von 200 Millionen erhofft hatte, auch mit den 35 Millionen aus dem Heeresetat gerechnet habe. Bei seinem Urlaubsantritt habe er von der Anordnung des Heeresministeriums noch nichts gewußt. Bisher sei noch nicht vorauszusehen, wie er sich hierzu stellen werde. Eine andere Auslegung besagt, daß er von allem gewußt habe und auch mit dieser Anordnung einverstanden gewesen sei.

Denkmalweihe auf dem Warschauer deutschen Kriegerfriedhof

Das polnische Heer ehrt die Gefallenen.

Am Sonntag um 12,30 Uhr wurde auf dem Kriegerfriedhof in Warschau die Enthüllung eines Denkmals für die während des Weltkrieges auf polnischem Boden gefallenen deutschen Soldaten enthüllt. Die Enthüllung wurde vom deutschen Gesandten von Moltke vorgenommen. Neben den Vertretern der deutschen Gesandtschaft nahmen an der Feier Vertreter des polnischen Außenministeriums, des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der Warschauer Garnison teil. Der Kommandant der Warschauer Garnison legte in Begleitung zweier Offiziere einen Kranz nieder. Zwei nach Warschau gekommene Vertreter der deutschen Gesellschaft für Kriegsgräberfürsorge legten am Nachmittag am Grab des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Deutscher Protest in Warschau

Nach der Landung des polnischen Flugzeugs in Ostpreußen beauftragte das deutsche Auswärtige Amt den Gesandten in Warschau, beim polnischen Außenministerium gegen die Grenzverletzung durch den polnischen Flieger zu protestieren.

Tylicka-Budzynska zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte die Angeklagte Dr. Tylicka-Budzynska zu einem Jahr Gefängnis. Die Verurteilte verbleibt weiterhin auf freien Fuß, doch darf sie Polen nicht verlassen.

Vor neuen ernsten Ereignissen in Spanien?

Scharfe Maßnahmen der Regierung. — Der Kriegszustand ausgerufen. — Das Volk fordert.

(T) **Madrid**, 11. Mai.

Am Montag gab die spanische Regierung zwei bedeutungsvolle Bekanntmachungen heraus. In der ersten wird die vorübergehende Schließung sämtlicher Börsen in Spanien angeordnet. Die zweite Bekanntmachung bezieht sich auf die Ereignisse des Sonntag. Die Regierung habe sich, so heißt es darin, in den letzten 24 Stunden außerordentlich gemäßigt gezeigt, sie wolle aber jetzt den Bestand der Republik mit allen Mitteln verteidigen. Sie hoffe dabei auf die Unterstützung des Volkes, aus dessen verschiedenen Schichten sie unzählige Beweise der Anhänglichkeit erhalten habe.

Zum Schluß erklärt die Regierung, folgende Beschlüsse gefaßt zu haben:

1. Wiederverhaftung des Generals Berenguer, dem erneut der Prozeß gemacht werden soll.

2. Sofortige Auflösung der Obersten Militär- und Marinegerichte, die die Freilassung Berenguers verfügt hatten.

3. Verhaftung sämtlicher monarchistischer Führer.

4. Einleitung von Prozessen gegen alle maßgebenden Leute, die während der Diktatur Uebergriffe begangen haben.

5. Gerichtsverfahren gegen die letzten monarchistischen Innenminister wegen ihres Vorgehens gegen das Madrider Atheneum.

Ferner erklärt die Regierung, sie habe den Kriegszustand ausrufen müssen zum Schutz der Republik, deren junges Leben gleichermaßen von rechts und von links bedroht sei.

Von Maßnahmen gegen die Kommunisten, die die Klöster angezündet haben, steht nichts in den Regierungsbekanntmachungen. Die Straßenpropaganda kommunistischer Elemente und das Erscheinen roter Flaggen mit Sowjetabzeichen nehmen zu.

Vor der Herausgabe obiger Bekanntmachungen erschien im Ministerrat eine Abordnung unter Führung des Mechanikers Rada, der bekanntlich den Fliegermajor Franco auf seinem Ozeanfluge begleitet hatte. Sie überbrachte angeblich im Auftrage des Volkes folgende Forderungen:

1. Auflösung der Zivilgarde. 2. Tötung des spanischen Nationalistenführers Dr. Albinana. 3. Haussuchungen in allen Klöstern und größeren Zeitungen nach Waffen. 4. Sofortige Einsetzung von Volksgerichten. Rücktritt des Innenministers Maura.

Ein Mitglied der Abordnung verlangte sogar die Freilassung des marokkanischen Freiheitshelden Abd el Krim, der bekanntlich von den Franzosen auf der Insel Reunion gefangen gehalten wird. Ein sozialistischer Minister antwortete, die Regierung werde mit allen Mitteln Gerechtigkeit schaffen und alle Schuldigen zur Verantwortung ziehen. Rada erklärte hierauf, seine Gesinnungsgenossen wollten die Regierung wohl unterstützen, könnten aber nicht dafür garantieren, daß das Volk ruhig bleibe, falls die genannten Forderungen nicht in der Hauptsache genehmigt würden.

In einem Ministerrat, der am Montag mittag zusammengetreten war, hat die Regierung beschlossen, den **Kriegszustand** in Madrid zu verhängen. Gegen 14 Uhr wurde das Inkrafttreten dieser Maßnahme durch öffentlichen Aufruf der Bevölkerung bekannt gegeben.

(T) **London**, 11. Mai.

Einer Meldung der „Evening News" zufolge ist anscheinend in Spanien wieder die Zensur eingeführt worden, da es von Madrid aus unmöglich war, mit verschiedenen Städten außerhalb Spanien zu sprechen. Drahtlose Nachrichten und Telegramme sind den Absendern wieder zurückgestellt worden. General Berenguer ist erneut verhaftet und ins Militärgefängnis eingeliefert worden.

Bedrohliche Lage in Madrid

(T) **Madrid**, 11. Mai.

Trotz der Aufforderung der Regierung, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen und jede Art von Demonstrationen zu unterlassen, hat sich der am Sonntag begonnene Streik in Madrid ausgedehnt. Mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe arbeitet niemand. Die Trambahnen verkehren nur teilweise und haben den Betrieb im Stadtzentrum gänzlich eingestellt. Die Autodroschken streiken ebenfalls, obwohl das sozialistische Volkshaus ihnen den Befehl gegeben hat, Dienst zu tun. Angeblich befürchten die Kraftwagenführer, daß ihre Wagen von den radikalen Elementen verbrannt werden. Im Stadtinnern wimmelt es von Menschen, die in unzählige Gruppen verteilt, Straßenrednern zuhören. Diese fordern zum größten Teil eine Ausschaltung der gemäßigten Elemente aus dem Kabinett, andere wieder hetzen das Volk gegen Kirche und insbesondere gegen Klöster auf. Die Polizei sieht dem Treiben untätig zu. Die Mehrzahl der Läden und Geschäfte haben geschlossen aus Furcht vor Uebergriffen der Menge. Es ist zu befürchten, daß es zu Unruhen ernster Natur kommen wird, wenn die Regierung nicht sofort energisch eingreift.

(T) **Madrid**, 11. Mai.

Der Montag vormittag war in der ganzen Stadt ruhig verlaufen. Die Regierung hatte durch Militärflugzeuge Aufrufe an die Arbeiterschaft abwerfen lassen, worin diese zur Aufnahme der Arbeit aufgefordert wurden. Daraufhin traten zahlreiche Autotaxen ihren Dienst wieder an, zahlreiche Geschäfte, die wegen der Unruhen geschlossen hatten, begannen wieder ihre Läden zu öffnen. Zahlreiche sozialistische Redner hielten Ansprachen an die streikenden Arbeiter, in denen sie über die kommunistischen Methoden aufgeklärt und aufgefordert wurden, den Streik aufzugeben. In dieser Zeit hatten die Kommunisten, unterstützt vom Pöbel, ein im Stadtinnern gelegenes Jesuitenkloster in Brand gesteckt. Es kam dabei zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kommunisten, bei denen es auf beiden Seiten Verluste gegeben haben soll. Die Menge hinderte die Feuerwehr mit Gewalt daran, Löschversuche einzuleiten. Auch an drei anderen Stellen der Stadt sind Brände angelgt worden. Wie bekannt wird, steht auch das Kloster der Karmeliter am Platz von Spanien sowie ein Kloster in einem Vorort in Brand. Zahlreiche Banden von Kommunisten durchziehen unter Absingen von kommunistischen Liedern die Stadt und fordern die Bevölkerung zum Kampf gegen das Bürgertum auf.

Unterschlagungen in einem deutschen Ministerium

In der dem Reichsministerium des Innern angegliederten Landesaufnahme sind in den letzten Tagen Unterschlagungen aufgedeckt worden, die jetzt zu der Verhaftung von 5 Beamten geführt haben. Es handelt sich um die Inspektoren Baer, Blum, Wendt und Schäfers sowie um den Verwaltungsamtmann Wolf. Ueber die Höhe der Unterschlagungen ist bisher noch nichts bekannt geworden, es soll sich jedoch um einige hunderttausend Mark handeln. Die Ermittlungen haben ergeben, daß die 5 Beamten seit mehreren Jahren Hand in Hand gearbeitet und sehr geschickte Buchfälschungen vorgenommen haben, so daß die Verfehlungen bisher nicht bemerkt worden sind. Erst durch eine Revision, die vor einiger Zeit durch den Rechnungshof vorgenommen wurde, wurden Unstimmigkeiten entdeckt, die schließlich nach gründlicher Nachprüfung zur Aufdeckung der Unterschlagungen führten.

Anschlag auf den Rassenforscher Günther

(T) **Jena**, 11. Mai.

Auf den Rassenforscher Professor Dr. Hans Günther, der seit dem Herbst vorigen Jahres an der Universität Jena einen Lehrstuhl für Anthropolgie bekleidete, ist in der Nacht auf Sonntag ein Mordanschlag verübt worden. Günther kam mit seiner Frau von einer nationalsozialistischen Kundgebung. In unmittelbarer Nähe seiner Wohnung, die etwas außerhalb der Stadt liegt, wurden von einem jungen Mann aus allernächster Nähe mehrere Schüsse auf den Professor abgegeben, von denen einer ihn am linken Oberarm verwundete, während die anderen fehlgingen. Die zur Tat benutzte Pistole des entkommenen Verbrechers wurde in der Nähe des Tatorts gefunden. Sie enthielt 3 Patronen. Der Täter war von den Anwohnern schon seit einigen Tagen bemerkt worden, da er sich in der Nähe des Tatorts aufhielt und stets abends Einlaß in die Wohnung des Professors begehrte. Er hat vermutlich schon mehrere Tage zuvor die geplante Tat zur Ausführung bringen wollen.

Gegen die Diktatur der Dummheit

Thomas Mann spricht im Pariser Völkerbundinstitut

Vor einem glänzenden, vom „Foyer de la Nouvelle Europe" geladene Auditorium sprach Thomas Mann im Völkerbund-Institut zu Paris für geistige Zusammenarbeit in Paris. Nach herzlicher Begrüßung des deutschen Gastes durch Stephan Valot übernahm Jules Romains eine Art geistig-politischer Legitimierung Thomas Manns.

Thomas Mann selbst schickte seinem durchaus unpolitischen Vortrag ebenfalls eine unliterarische Wunschadresse voraus, indem er seiner Hoffnung Ausdruck gab, daß Europa recht bald ein allgemeines Vaterland werde und daß in diesem großen Vaterland die Diktatur der Dummheit und Kleinlichkeit weichen und einer Diktatur der Vernunft und Großzügigkeit Platz machen möge.

Unter stürmischem Applaus begann er sodann seinen eigentlichen Vortrag über Freiheit und Adel, Goethe und Schiller, Tolstoj und Dostojewskij.

Englische Warnung an Frankreich

„News Chronicle" warnt Briand vor der falschen Hoffnung, Henderson ebenso in die Tasche stecken zu können wie Chamberlain und durch ein Zugeständnis in der Flottenfrage den englischen Außenminister zur Annahme des französischen Standpunkts in der deutsch-österreichischen Angelegenheit bewegen zu können.

Ghika über Rumäniens Lage

(T) **Bukarest**, 11. Mai.

Außenminister Ghika empfing am Montag zum ersten Male die Vertreter der ausländischen Presse. Er betonte, daß bald eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden müsse, um die schwierige Lage Rumäniens und aller Agrarländer zu bessern. Er sprach anschließend ganz kurz und allgemein über das Ergebnis der Konferenz der Kleinen Entente. Nur allgemeine Redensarten über Benesch' problematische Zusagen an Rumänien, Agrarerzeugnisse aufzunehmen, waren in seinen Ausführungen enthalten. Im Mittelpunkt der Erklärungen Ghikas stand der deutsch-rumänische Zwischenfall, Ghika lehnte für sich und die rumänische Regierung jede Art von Schuld ab, führte den Ursprung des Zwischenfalls auf eine irrtümliche Meldung des „Berliner Tageblattes" zurück, wonach die Konferenz der Kleinen Entente am 2. Mai beginnen werde. Das Bestreben Ghikas, den Zwischenfall zu bagatellisieren, und eine befriedigende Lösung des Zwischenfalles als möglich erscheinen zu lassen, war offensichtlich. Ueber Rumäniens Pläne in Genf äußerte er sich nicht. Man nimmt an, daß Rumänien ohne festes Programm nach Genf geht, wo es wohl auf keinen Fall gegen die Zollunion Stellung nehmen wird, weil die rumänische Außenpolitik infolge der Agrarno nicht mehr freie Hand hat.

Eine neue Entführungsaffäre in Finnland

In Helsingfors wurde der Schriftleiter der Zeitung „Aktivists", Kirinin, in einem Auto entführt. Später wurde Kirinin unweit des Städtchens Latro bewußtlos gefunden. Von den Verbrechern fehlt jede Spur.

Drahtverhaue in Kairo

Angesichts der gespannten politischen Lage durchziehen Kavalleriepatrouillen die Straßen von Kairo. Der Verkehr in der Gegend des königlichen Schlosses liegt völlig lahm. An verschiedenen Stellen sind Barrikaden und Drahtverhaue errichtet worden, die von starken Polizeiaufgeboten bewacht werden.

Unterzeichnung einer polnisch-indischen Zollübereinkunft

Am 8. Mai wurde in Warschau eine polnisch-indische Zollübereinkunft unterschrieben. Von polnischer Seite wurde der Vertrag von den Ministern Zaleski und Prystor und von indischer Seite vom Botschafter Erskine unterzeichnet.

„Dar Pomorza" zur Schulfahrt ausgelaufen

Am Sonntag früh um 10 Uhr fand an Deck des polnischen Schulschiffs „Dar Pomorza" eine Abschiedsfeier für die zur Ozeanfahrt auslaufenden Navigationsschüler statt. Minister Prystor wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Seedienstes hin und wünschte den Schülern glückliche Fahrt. Um 2 Uhr nachmittags stach das Schiff in See.

Kampflustige Unnachgiebigkeit, überlegende Reserve und zögernde Haltung

Die drei Einstellungsarten zur Zollunion.

(T) **Rom**, 11. Mai.

Im halbamtlichen „Giornale d'Italia" spricht sich Gayda, der Direktor des „Giornale d'Italia", in einem aus Genf datierten sehr ausführlichen Antikel über die deutsch-österreichische Zollunion aus. Welcher Art, so erklärte er u. a. die politischen und diplomatischen Schlußfolgerungen seien, die man ziehen wolle, es gebe nur eine klare und bestimmte Wahrheit: Daß die politische Union zwischen Oesterreich und Deutschland, nämlich der Anschluß, die natürliche Folge der Zollunion sei. Abgesehen von dieser etwas weiterliegenden politischen Seite habe der Vertrag eine wirtschaftliche Seite von unmittelbarem internationalem Interesse. Man könne ohne Zögern feststellen, daß das Protokoll für die anderen Staaten ein Verlust an Absatzmärkten bedeute, außerdem ständen die europäischen Staaten, die nach Deutschland und Oesterreich einführen, der Gefahr einer höheren Zollschranke gegenüber, während die deutsche Industrie aus dem Zollabkommen für den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkte gestärkt hervorgingen. Was die Haltung der Staaten gegenüber der Zollunion anbetrifft, so unterscheidet Gayda 3 Kategorien: 1. Eine kampflustige Unnachgiebigkeit (Frankreich und die Tschechoslowakei); 2. eine „überlegende Reserve" (Italien und England) und 3. eine zögernde Haltung (Südslawien, Rumänien, die Schweiz usw.). Ueberlegende Reserve Italiens bedeute, daß Italien mit Ruhe den Ereignissen gefolgt sei, überlegt habe, und nun seine Schlußfolgerungen gezogen habe, die im voraus zu veröffentlichne es nicht für notwendig hielt. Italien habe das neue Ereignis nicht dramatisiert, sondern aus ihm neue Elemente für seine eigene aufbauende Politik gezogen.

Nach der Tagung der Internationalen Handelskammer

(T) **New York**, 11. Mai.

Die Meinungsverschiedenheiten in Washingtoner politischen Kreisen sind nach der Beendigung der Tagung der internationalen Handelskammer größer als sie jemals früher waren. Die Republikaner verurteilen die Tagung wegen der Anschneidung der verpönten Kriegsschulden- und Zolltarifffragen, während die Demokraten natürlich einer Aenderung des geltenden Hochschutzzolltarifs freundlich gegenüberstehen. Ueber die heikle Schuldenfrage schweigen sich jedoch die Demokraten vollständig aus. Fest steht unter allen Umständen, daß die Stellungnahme Hoovers und der Regierung in keiner Weise durch die Entschließung der internationalen Handelskammer beeinflußt wird. Der frühere Präsident Coolidge erklärt erneut: „Der Vorschlag einer Ermäßigung des Zolltarifs, der Schulden, der Löhne und des Lebenshaltungsstandards kann nicht als gesunde Methode zur Vergrößerung des Außenhandels betrachtet werden. Die New Yorker „Herald Tribüne", die völlig Hoovers Standpunkt teilt, erklärt in einem Leitartikel, die Tagung der internationalen Handelskammer habe kein Heilmittel für die Nöte der Wirtschaft, sondern lediglich Freundschaftsbeweise gezeitigt. Die New Yorker „Times", die in den letzten Tagen ständig die Aufrollung der Kriegsschulden und Zolltarifffragen befürwortete, hält nach wie vor die sofortige Erörterung dieser Probleme für dringend notwendig.

DER TAG IN LODZ

Morgen, Mittwoch
Saal der Filharmonie
8 Uhr abends
Großes Oratorium
„Babylon"
Billetts sind bei A. Meister, Petrikauer 165 zu haben.

Dienstag, den 12. Mai 1931.

Wenn ein Mensch fröhlich ist, so erfreut ihn ein klein Bäumlein, ja ein schönes Blümlein oder Sträuchlein; wenn er aber traurig ist, so darf er schier keinen Baum recht ansehen.
Luther.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1670 * Kurfürst August der Starke von Sachsen, König von Polen, in Dresden († 1733).
1864 * Der Dichter Cäsar Flaischlen in Stuttgart († 1920).
1866 * Der Forschungsreisende Adolf Graf v. Götzen auf Schloß Scharfeneck († 1910).
1884 † Der Komponist Friedrich Smetana in Prag (* 1824).

Sonnenaufgang 4 Uhr 15 Min. Untergang 19 Uhr 38 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 39 Min. Untergang 14 Uhr 3 Min.
Mond in Erdferne 2 Uhr MEZ.

Frische Blumen

kfp. Die frische Blume, der lebende Zweig, sie sind Mode geworden. Es ist heute kein Luxus mehr, sein Heim, seine Werkstätte mit lebenden Blumen zu schmücken; in den Schulen, in den Klassenzimmern, selbst in den Fabrikräumen findet man die natürliche Blume, die selbst in den billigsten, einfachsten Exemplaren mehr Licht und Freude bereitet als der teuerste künstliche Raumschmuck. Es sind nicht mehr die kostbaren „Rassenblumen", hochbezahlte Zuchtsorten, deren Besitz angestrebt wird, man begnügt sich gern mit den weniger kostbaren Blumen. Die alten Blumenarten der Biedermeierzeit erleben eine Wiedergeburt, man denkt indessen nicht nur an die „Rosen, Tulpen und Nelken" des Volksliedes, auch Ringelblumen, Pantoffelblumen, Rittersporn, Glockenblumen, Gänseblümchen, Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht werden zum Raumschmuck herangezogen und bis in den späten Herbst hinein kaufen die Frauen ihre farbigen Lieblinge, wenn sie sie nicht selber ziehen. Sie kaufen sie nicht immer in Spezialgeschäften, auch auf den Wochenmärkten und auf den Straßen werden viel Schnittblumen angeboten, nicht nur Topfpflanzen, ein Beweis dafür, daß Einzelblumen und Sträuße ständige Abnehmer finden. Wer Blumen liebt und kauft, wird sich auch für ihre Pflege, ihre Behandlung, ihre Zusammenstellung interessieren. Und selbst im strengen Winter braucht die Freude an den „schönen Farbenflecken" nicht gestört zu werden, denn mit buntem Laub und immergrünen Zweigen kann man in den Vasen und Gläsern ausgezeichnete Wirkungen erzielen. Der wahre Blumenfreund wird stets eine Anzahl Vasen, Gläser und Schalen bereit halten, um die Stengel und Zweige in passender, d. h. in naturgemäßer Weise unterzubringen. Es kommt gar nicht darauf an, daß der jeweilige Behälter teuer oder originell ist, es kommt nur darauf an, daß er sich zur Aufnahme für die Zweige, für die Einzelblüten, für die Sträuße eignet. Mit sehr wenig Mitteln kann ein geschmackvoller Raumschmuck, eine wirkungsvolle Tafeldekoration aus frischen Blumen oder Zweigen hergestellt werden; die geschickten Hände der Hausfrau, der Haustöchter können mit dem billigsten Material sehr viel Schönes erreichen. Selbstarrangierter Tafelschmuck wird stets eine persönliche Note haben und manchen Gästen eine angenehme Ueberraschung bereiten, die zur Nachahmung anregt, es kommt indessen sehr viel auf die harmonische Zusammenstellung der einzelnen Pflanzenarten an. Ihr Laub, ihre Farben, ihre Leuchtkraft, all dies und noch viel mehr muß berücksichtigt werden und dazu gehört vor allem eine starke Liebe zu Natur.
Else Pauli.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, Ł und O beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B und H beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, Ł, N, O, P, R und T beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, die Militärpflichtigen, die im Bereiche der Stadt Alexandrow wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, L, Ł, M, N, O, P beginnen.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 17 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Immobilien mit Geldstrafen von 5 bis zu 100 Zloty belegt.

Deutscher, schreib deinen Namen deutsch!
Am 14. Mai ist die Beantwortung der amtlichen Bevölkerungsumfrage fällig.
Deutscher, schreib deinen Namen deutsch!

Mitwirkende:
Tenor, Opernsänger
Albert Schwarzburger, Leipzig
Baß, Konzertsänger
Kurt Seipt, Leipzig,
Prof. **Rüder,** Lodz, **Flügel,**
Prof. **Türner,** Lodz, **Harmonium.**

Eisenbahnlinie Widzew—Zgierz fertiggestellt

a. Gleich nach Beendigung des Weltkriegs wurde der Bau der neuen Eisenbahnlinie Widzew—Zgierz in Angriff genommen und anfangs in beschleunigtem Tempo geführt. Bald darauf wurden die Bauarbeiten jedoch unterbrochen und ruhten einige Jahre hindurch. Gegenwärtig ist die Eisenbahnlinie fertiggestellt worden und soll demnächst dem Verkehr übergeben werden. Auf Verfügung des Eisenbahnministeriums soll der Verkehr auf der neuen Eisenbahnlinie am 15. Mai d. J. eröffnet werden. Zunächst werden nur Güterzüge verkehren. Der Personenverkehr auf der neuen Linie wird voraussichtlich im Juni aufgenommen werden.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 3. bis zum 9. Mai, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 9 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 3 Fälle), Scharlach 11 (15), Diftheritis 15 (26), Genickstarre 1 (0), Masern 6 (11), Rose 2 (6), Keuchhusten 3 (1), Kindbettfieber 10 (11). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 57, in der vorhergehenden Woche 73 Erkrankungen angemeldet.

B. **30 Wahllisten zu den jüdischen Gemeindewahlen.** Zu den jüdischen Gemeindewahlen in Lodz wurden 30 Wahllisten angemeldet. Die Nummer 1 erhielt Aguda, die Liste wurde aber wegen formeller Gründe beanstandet.

× **Kind stürzt aus dem Fenster.** Der 4jährige Mieczyslaw Wendrychowicz, Pomorskastraße 33, fiel aus dem Fenster der im ersten Stockwerke gelegenen Wohnung. Das Kind erlitt allgemeine schwere Verletzungen und wurde nach dem Anna-Marien-Krankenhaus übergeführt. In der Limanowskistraße wurde der 9jährige Stanislaw Kowalewski, Gnieznienskastraße 25 wohnhaft, von einem Wagen überfahren. Der Knabe wurde schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus übergeführt werden.

s. **Vom Wagen gefallen.** Vor dem Hause Hrabiowskastraße 20 fiel der Mysliwska 27 wohnhafte 60jährige Fuhrmann Josef Blaszczyk vom Wagen und erlitt dabei einen Bruch des linken Beins. Der Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Verband an und überführte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus an der Zagajnikowastraße.

Lied im Raum

Woge, die sich türmt,
Geist, der aufwärts stürmt,
Stern, der still erglüht,
Blume, die verblüht,
Herz, das opfernd liebt,
Seele, die sich gibt —
alles ist nur Lied,
das im Raum erklingt,
wenn im Werktagskleid
leis der Ew'ge singt.
Johannes Dringer.

Erinnerung an Zdzisław Dębicki

Gestern wurde in Warschau der polnische Schriftsteller, Literaturkritiker und Journalist Zdzisław Dębicki zu Grabe getragen.

Z. Dębicki ist nicht mehr dazu gekommen, sich der materiellen Seite des Literaturpreises der Stadt Warschau zu erfreuen: kurz nach der Zuerkennung dieser hohen Auszeichnung starb er. Damit teilte er das Schicksal seiner Vorgänger Orkan und Perzynski, die auch starben, ehe sie in den Genuß des Warschauer Literaturpreises kamen.

Zdzisław Dębicki war eine Größe der polnischen Literatur. Er war keiner von den wenigen ganz Großen, die Polen besitzt, doch gehörte er zu denjenigen seltenen Menschen, die ihre Lebensaufgabe darin sehen, Talenten den Weg zu ebnen zum Erfolg. Dębicki gehörte zu denjenigen Literaturkritikern, denen ein Ja leichter als ein Nein aus der Feder fließt.

Ich bin mit dem kleinen rundlichen Mann wiederholt zusammengetroffen. Unter meinen Kollegen in der Verwaltung des Verbandes der Journalistensyndikate in Polen gab es keinen, der den bescheidenen, feinen Mann, der seit Jahren an der Spitze des Verbandes stand, nicht gern gehabt hätte. Gerechtdenkend und von einem Takt, der in dem Herzen seinen Ursprung hat, war er der rechte Mann, die nicht immer glatt laufende Maschine der Standesvertretung des Journalismus in Polen zu lenken.

Daß ich als einziges deutsches Mitglied der Verwaltung einer Organisation, die in ihrer Mitte nicht wenig grimmige Deutschenfeinde zählt, meines Volkstums wegen niemals in Schwierigkeiten irgendwelcher Art kam, das war nicht zuletzt ein Verdienst des Verstorbenen, der national und politische Unterschiede zu überbrücken verstand. Er gehörte zu denjenigen Leitern der Spitzenorganisation des Journalismus in Polen, die die Meinung vertraten, daß die Journalistenorganisationen Polens überall die Tagesschriftsteller sämtlicher Nationalitäten umfassen müssen. Dieser Grundsatz wurde einzig und allein von dem Posener Syndikat nicht anerkannt. Den von dem Posener Verwaltungsmitglied vorgebrachten „Gründen" für die Nichtaufnahme der Posener deutschen Journalisten in das dortige Journalistensyndikat wußte er durch den Hinweis auf die Mitarbeit des Lodzer deutschen Journalisten in der Verwaltung jede Ueberzeugungskraft zu nehmen.

Es war in Posen, wo ich Zdzisław Dębicki auch rein menschlich näher trat. Wir hatten nach einer Sitzung gemeinsam die Ausstellung besichtigt und saßen nun in einem der großen Kaffeehäuser auf dem Freiheitsplatz: er, der Vertreter der jüdischen Journalisten Warschaus — der hervorragende Journalist Gottlieb — und ich. Es waren anregende Stunden, die wir dort verplauderten. Zdzisław Dębicki erzählte von seiner Jugend, die er in der weltverlorenen polnischen Ostmark verlebte, und nahm zu den Fragen Stellung, die gerade im Mittelpunkt des Interesses standen. Alles in der bescheidenen Art und Weise, die zu seinem innersten Wesen gehörte, fern jeder Effekthascherei oder Geistreichelei.

Zdzisław Dębicki gehörte zu den Männern in Polen, die nur in der Mitarbeit aller Söhne des Landes am Aufbau des Staates dessen Heil sehen. Die Losung: Polen den Polen! fand bei ihm kein Gehör. Er lächelte über die kritiklosen Verfechter einer „Ideologie", die nur dem Abgott dieser Fanatiker bekannt ist. Es war dies das Lächeln eines Menschen, dem ein langes Leben Erfahrung und Weisheit geschenkt hat.

Es gibt nicht viele Männer in Polen, die fern von dem Lärm der billigen Losungen des Tages in der Stille ihres Arbeitszimmers an der Erziehung ihrer Volksgenossen zu Europäern arbeiten. Einer dieser wenigen ganzen Männer war Zdzisław Dębicki.

Es ist schade um ihn.
A. K.

Wiener Kunstpreise. Seit 1921 werden alljährlich Kunstpreise der Stadt Wien verliehen. Die Preisträger in diesem Jahr sind: Anton Webern, Musik, Rudolf Hans Bartsch, Dichtkunst, Ekke Olzberger, Malerei.

„Babylon"

Zur Aufführung durch den Trinitatis-Kirchengesangverein am 13. Mai.

IV.

Unter den Klängen eines Eilmarsches schildert der Chor den Einbruch der Perser durch den trockengelegten Euphrat in die Stadt Babylon während eines Festgelages. Die in Tönen ausgedrückte Plastik läßt den Zuschauer die ganze Schwere des Marsches der feindlichen Krieger auf die unglückliche Stadt und ihre Einnahme durch die Perser miterleben. Durch die Unterbrechung des Chorgesangs und Weiterführung der Melodie abwechselnd durch die Bässe und Tenöre wird die dramatische Wirkung der einzelnen Szenen noch gehoben. Umgeben von seinen Getreuen, steigt König Belsazar auf die höchsten Zinnen der Stadt und schaut mit stummer Resignation auf das Vernichtungswerk seiner Feinde herab. Dann sendet er der brennenden, einst so stolzen Stadt seinen Todesgruß. Die Harfentönen ähnliche Begleitung (Arpeggien) versinnbildlichen die Schicksalsergebenheit des Monarchen. Er weiß es nun: nicht der Perser sengende und plündernde Heere haben ihn besiegt und die schöne Residenz zerstört, sondern Jehova, der Gott der Hebräer, gegen den er in seinem Hochmut und Uebermut so herausfordernd gesündigt, hat ihm und seinem Anhang den Untergang gebracht. Noch im letzten Augenblick fordert er seine Trabanten auf, mit ihm den Götzen Babylons Loblieder zu singen. Dies geschieht denn auch, und abwechselnd singen der Chor und Belsazar zum Abschied der herrlichen Stadt Babylon eine Hymne, die von der Stimme Daniels aus der Ferne unterbrochen wird: „Mene tekel upharsin!" — Und Belsazars letzter Befehl lautet: „Babylon, vergeh!" Bei den Worten seines Gefolges: „Wir folgen nach" stürzt der Palast ein und begräbt alle unter seinen brennenden Trümmern.

Es erübrigt sich wohl, noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Partitur an den Chor, die Solisten, die Begleitung und den Dirigenten hohe Ansprüche stellt. Wir wir die Mitwirkenden von früheren Veranstaltungen her kennen, dürfte es ihnen nicht schwer fallen, allen Anforderungen des gewaltigen Werkes gerecht zu werden. Uebrigens trennt uns ja nur noch ein Tag von der Aufführung des Oratoriums, und jeder, der ein Interesse an wirklich gediegenem Männergesang hat, wird Gelegenheit haben, sich von der durch den konzertgebenden Verein geleisteten Arbeit zu überzeugen.

Glückauf den Sängern! — den Besuchern zur Freude.

S. U. Ark.

Wie fülle ich den Einwohner-Fragebogen aus?

Zur Bevölkerungsumfrage am Donnerstag.

Im Zusammenhang mit der Veranstaltung der Umfrage bei der Lodzer Einwohnerschaft und der Einführung der neuen Meldevorschriften, die bei den meisten Leuten viel Kopfzerbrechen hervorgerufen hat, lud die Verwaltungsabteilung des Magistrats die Pressevertreter zu einer Konferenz ein, um über die neuen Vorschriften und die in der Umfrage gestellten Fragen genügend Aufklärung zu erteilen.

Zweck der Umfrage ist die Anlegung einer genauen Kartothek der Einwohner der Stadt Lodz, die die bisherigen Bücher der ständigen Einwohnerschaft vertreten sollen. Jedermann, der sich am 14. Mai in Lodz aufhält, ob es ständig oder auch nur zeitweilig ist, ist verpflichtet, zwei gleichlautende Fragebogen auszufüllen, auf Grund deren er im Meldebuch des betreffenden Hauses eingetragen wird. Ausländer füllen nur einen Umfragebogen aus und zwar auf Zetteln in roter Farbe. Personen, die ständig in Lodz wohnen, füllen die weißen Bogen (Ankieta A, Wzór Nr. 11) in zwei Exemplaren aus, während Personen, die in Lodz nur zeitweilig wohnen und nicht die Absicht haben, sich hier ständig niederzulassen, die grünen Bogen (Ankieta B. Wzór Nr. 12) ebenfalls in zwei Exemplaren ausfüllen. Ausländer, die in Lodz ständig wohnen bleiben, füllen die rote Karte (Wzór Nr. 1 A) aus, während Ausländer, die nur zeitweilig in Lodz wohnen bleiben, die rote Karte (Wzór Nr. 3 A) ausfüllen.

Nun zu den einzelnen Fragen. Gleich oben am Zettel wird das Datum des 14. Mai 1931 eingeschrieben, dann folgt der Kreis und die Gemeinde, hier natürlich nur einmal mit Lodz anzugeben, und das Kommissariat, zu dem das Haus gehört.

Nr. 1. Hier wird der Familiennahme angegeben. (Deutsche Namen in deutscher Schreibweise!) Ehefrauen schreiben ihren Mädchennamen bezw. ihren Namen aus letzter Ehe.

Nr. 2. Die Vornamen werden in derselben Reihenfolge angegeben, wie sie im Taufschein stehen. Der Rufname wird unterstrichen (nicht verkleinerte oder Kosenamen).

Nr. 3. Die Namen der Eltern und den Mädchennamen der Mutter.

Nr. 4. Man schreibt das genaue Datum oder (wenn nur annähernd bekannt) das Jahr der Ankunft nach Lodz ein. Dann wird angegeben, ob man bei den Eltern oder bei sich wohnt und ob man Hauptmieter, Familienmitglied, Untermieter oder Angestellter ist. Wohnt jemand seit seiner Geburt in Lodz, muß er dieses Datum anführen.

Nr. 5. Man gibt hier denjenigen letzten Aufenthaltsort an, an dem man längere Zeit gewohnt hat, wenn es nicht Lodz ist.

Nr. 6. Der Aufenthaltsort im Jahre 1921 (nicht 1922, wie irrtümlich gedruckt) wird angegeben.

Nr. 7. Der Beruf und der Posten, den man in diesem Beruf einnimmt, z. B. Schuster — Geselle, Meister oder Lehrling; Bürobeamter — Buchhalter usw.

Nr. 8. Das genaue Geburtsdatum und der Geburtsort werden angeführt.

Nr. 9. Religionsbekenntnis auf Grund des Tauf- oder Geburtsscheines.

Nr. 10. Zivilstand: ledig, verheiratet, geschieden, Witwer, außerdem geben Eheleute den Vornamen des Gatten an.

Nr. 11. Besitzt die betreffende Person einen Personalausweis, so ist die Nummer, das Datum der Ausstellung und das Amt anzugeben, das den Ausweis ausgestellt hat. Besitzt man keinen Personalausweis, schreibt man: niema (nicht vorhanden).

Nr. 12. Die Staatsangehörigkeit wird angegeben. Hierzu wäre zu bemerken, daß die Frau bei einer Heirat automatisch die Staatsangehörigkeit ihres Mannes annimmt. Stirbt dieser, so bekommt sie ihre frühere Staatsangehörigkeit wieder zurück. Die Kinder behalten die Staatsangehörigkeit des Vaters, die Mutter kann sich aber um die Aenderung der Zugehörigkeit der Kinder bemühen, so lange diese nicht 18 Jahre alt sind.

Nr. 13. Auch hier ist nur dann das Dokument, das die Staatszugehörigkeit bestätigt, anzuführen, sofern eins vorhanden ist. Fehlt solches, ist es auf dem Zettel zu vermerken.

Nr. 14. Männer vom Jahre 1883 bis 1912 unterliegen den allgemeinen Militärverordnungen und müssen ihr Verhältnis zum Militär, bezw. Dienstgrad, Kategorie oder Nummer des Militärbuchs oder Registrierungsscheines angeben.

Nr. 15. Es unterzeichnet der Hauptmieter, der für alle Angaben in dieser Umfrage verantwortlich ist.

Nr. 16. An dieser Stelle gibt jedermann den Ort an, an dem er in die Bücher der ständigen Einwohnerschaft (księgi stałej ludności) eingetragen ist.

Der Magistrat hat mit den Hausbesitzern ein Uebereinkommen getroffen, von den Mietern nicht je 10 Groschen für zwei Umfragebogen zu beziehen, sondern 20 Groschen, wobei aber auch schon die Ausmeldung mit einbegriffen ist, da oft die Ausreise der einzelnen Hauseinwohner so schnell erfolgt, daß der Hausbesitzer die Meldekarte selbst ausfüllen und selbstverständlich 10 Groschen dafür bezahlen muß.

Auskünfte über die Ausfüllung der Karten können in unserer Redaktion noch heute und morgen (persönlich oder telefonisch) vormittags zwischen 11 und 12 Uhr eingeholt werden.

Aufführung der Schule für Plastik und Rhythmik von Stefanie Paszke

Am Sonntag mittag hatte das Stadttheater wieder einmal Kinderbesuch. In seliger Erwartung harrten die einen im Zuschauerraum der Dinge, die da kommen sollten, vor Tatendrang angenehm aufgeregt die anderen auf der Bühne.

Zu Beginn der Aufführung machte die Leiterin der Schule Frau Stefanie Paszke-Czeczott die Besucher mit dem Lehrprogramm der einzelnen Gruppen und Klassen sowie mit der Lehrmethode und den Zielen der Anstalt bekannt. Interessant war zu hören, daß neben dem Unterricht in Rhythmik und Plastik Kinder in schulpflichtigem Alter in 3 Abteilungen (A, B und C) für die erste Klasse einer Mittelschule Vorbereitungsunterricht genießen können.

Die Vortragsfolge zerfiel in zwei Teile: einen pädagogischen und einen tänzerischen. Nach dem Aufmarsch sämtlicher Mitwirkenden erfolgten die tanztechnischen Vorführungen der einzelnen Gruppen, angefangen von der Fröbelschule bis hinauf zu den Absolventinnen. Drollig wirkten die von den Allerkleinsten ausgeführten drei Eisenbahnzüge: der Güter- (in Viertelnoten), Personen- (in Achtelnoten) und Schnellzug (in Sechzehnteln). Ganz ansehnliche Leistungen schufen die Mittelklasse (Mädchen im schulpflichtigen Alter) unter Leitung der Assistentin Frl. Waldmann und die Berufsklasse. Das lieblichste plastische Bildchen war die im tänzerischen Teil aufgeführte Kinder-Operette „Morgendämmerung". Man merkte sofort, daß hier die Schulleiterin mit ihrem Gatten, dem Bildhauer A. Czeczott, Hand in Hand gearbeitet hat. — In tiefem Schweigen stand der Wald... Ein niedliches Elementseelchen — ein Elfchen so rein wie Schnee und so frisch wie der Morgentau — schwebte von Blume zu Blume und küßte mit zartem Hauch alles wach. Zuerst die Maiglöckchen, dann das Vergißmeinnicht, die Lerchen und die Schwalben, die Beeren und die Pilze, die schlanken Tannenbäumchen und zum Schluß den Sefir. Und alle sangen sie ein Lied...

Originell war der an die Tanzaufführungen des Prinzen Raden Mas Jodjana erinnernde, von der Leiterin getanzte Tempeltanz „Orient". Einen imposanten Eindruck machte die in prachtvollen Kostümen aufgeführte Tanzplastik „November-Lied" nach polnischen Nationalmelodien. Zu erwähnen wäre noch der Revuetanz „Expreß piccolo" und die beiden Grotesken "A la gavotte" und „Chinesischer Tanz". Sämtliche Vorführungen wurden von M. Gomolka auf dem Klavier verständnisvoll begleitet. Alle Mitwirkenden ernteten viel Beifall und die Schulleiterin einen ganzen Blumengarten.

Dem kleinen Racker, der die Aufführung mit seiner drolligen Randbemerkung: „so kann ich's noch nicht" — unterbrach, machen wir den Vorschlag: gehe hin und lern's.

S. U. Ark.

---

pp. **Mißglückter Raubüberfall.** Der Besitzer des Kolonialwarenladens in der Sieradzkastraße 3/5, Michael Klein, begab sich gestern nach Ladenschluß in die Stadt, um mit Lieferanten zu verhandeln. Er hatte 1300 Zloty bei sich. Da er jedoch nichts erledigte, kehrte er mit dem Gelde gegen 11 Uhr nach seiner Wohnung in der Nowo-Zarzewskastraße 24 zurück. Als er sich im Hofe befand, wurde er von einem Manne überfallen, der einen Revolverschuß auf ihn abgab. Klein brach um Hilfe rufend zusammen. Als die Hauseinwohner herbeieilten, ergriff der Bandit die Flucht, ohne den Ueberfallenen beraubt zu haben. Die sofort verständigte Polizei veranstaltete eine Streife, doch konnte niemand verhaftet werden. Zu Klein, der einen Brustschuß davongetragen hat, wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn auf Bitten der Familie zu Hause beließ.

An alle Einwohner!

Wir geben hierdurch der Allgemeinheit bekannt, daß in den nächsten Tagen die Ziehung der großen 23. Staatslotterie beginnt. Es werden 105 000 Gewinste verlost, sowie 23 Prämien auf die gewaltige Summe von 32 Millionen Zloty.

Jedes 2. Los muß gewinnen! Hauptgewinst 1 000 000 Zl. Jeder, der gern Glück und Reichtum haben möchte, muß unbedingt ein Los kaufen in der berühmten, glückbringenden Kollektur von

Die Zeit drängt! **S. JATKA** Piotrkowska 22 Piotrkowska 66 Pabianice, Pl. Dąbrowskiego 3 11215 **Nützt die Gelegenheit aus!**

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[44

Dietrich antwortete nicht. Er wußte ja am besten, daß alles, was Frau von Döming sagte, auf Wahrheit beruhte, aber seine Erbitterung schwand nicht. Er sah klarer als die alte Dame und wußte, daß Eugenie dieselbe Vermutung hegte wie er: daß er dem einstig Geliebten zum Opfer gefallen sei. Ihre Hilfe war nicht aus dem Herzen gekommen. Ihm helfen mußte sie, weil sie sich mit an dem Unfall beteiligt fühlte. Ohne diese Tatsache würde sie ihm, dem Abgedankten, nie genaht sein — das fühlte er ganz sicher. Wäre sie doch lieber nicht gekommen — er wäre ruhiger und hätte sie wohl bereits vergessen.

„Vergessen? Nie!"

Er fühlte wieder den damaligen Schmerz, als er sie in den Armen des Elenden sah. Wie hatte die Sehnsucht ihn gepackt an den Tagen, da die Samariterin ferngehalten, und die Schläfen hatten bei ihm gepocht, wenn Eugenie des Abends an sein Lager getreten war und seine Hand in der ihren geruht hatte. Wenn sie sich über ihn neigte und sein Gesicht beobachtete, dann den Verband prüfte und erneuerte. Wenn sie den Arm unter sein Kissen legte und ihn zart emporhob, um ihm ein besseres Lager zu bereiten. Er hätte sie festhalten, als sein Bestes ans Herz drücken mögen und ihr sagen, wie unendlich lieb er sie hatte. Er hatte sich selbst schwer bezwingen müssen. Vielleicht hätte er sie dadurch vertrieben. Diese Furcht hielt ihn zurück.

Nun war sie trotzdem gegangen, entschwunden, ohne ihm noch ein „Lebewohl" zu sagen, ohne daß er wußte, wohin.

Er rief sich ihre letzten Worte, ihre herzliche Entgegnung auf seine bittere Rücksichtslosigkeit ins Gedächtnis und war jetzt aufgebracht gegen sich selbst. Nicht sie, sondern er war schuld daran, daß sie gegangen. Wie lieb und sanft war sie ihm entgegengetreten! Mit welchen tiefen Empfindungen hatte sie ihre Pflicht verteidigt! Er wußte, daß er sie schwer gekränkt, daß er sich in eine böse Stimmung, mit der Absicht, sie zu reizen, eingewühlt hatte, und sie war trotzdem nicht gehässig gewesen. Sie hatte gefühlt, daß sie solche ungerechten Beleidigungen nicht zurückgeben durfte; sie sah den Kranken in ihm — darum war sie gegangen. Er hatte Frau von Döming gegenüber die Wahrheit verschleiert, und er hätte aus dem leisen, traurigen: „Leben Sie wohl, Herr von Waldungen!", wenn er es richtig verstanden, den ernsten Abschied für immer entnehmen müssen. Der scheue Vogel hatte nun seine Schwingen entfaltet.

Dietrich hätte mit dem Kopfe gegen die Wand schlagen mögen. Er hatte den köstlichsten Edelstein, den ihm das Schicksal in die Hand gelegt, selbst fortgeschleudert. In dem Augenblick, da er ihm entschwunden, kam es ihm zu vollem Bewußtsein, das Beste seines Daseins verloren zu haben. Niemals wieder würde er das Glück, das sich ihm in den Tagen der Krankheit und der Schmerzen offenbart, zurückgewinnen.

Er sah seine Zukunft ohne die verheißungsvolle Sonne vor sich. Seine Augen blickten düster vor sich hin, und Frau von Döming fühlte sich so bedrückt, daß sie nicht wieder von Eugenie reden mochte. Sie fürchtete abermals eine harte Erwiderung.

Dietrich richtete sich plötzlich auf. Frau von Döming sah ihn fragend an.

„Ich möchte versuchen, etwas aufzustehen. Ich halte es im Bett nicht mehr aus. Bitte, mir Friedrich zu schicken, daß er mir beim Ankleiden behilflich ist."

Die alte Dame sah ihn erschreckt und vorwurfsvoll an.

„Muß das sein, lieber Dietrich?"

„Ja, es muß sein, verehrte Freundin! Lassen Sie es mich wenigstens versuchen und sorgen Sie sich nicht!"

Frau von Döming klingelte und übergab dem Zimmermädchen den Auftrag. Gleich darauf meldete sich der Diener.

Frau von Döming verließ das Zimmer. Sie ging jedoch nur in den Nebenraum, um jederzeit, wenn ihre Hilfe nötig wurde, zur Hand zu sein.

„Ich weiß nicht, ob es zu verantworten ist, daß Sie, ohne den Arzt zu fragen, selbständig handeln?"

Dietrich nickte mit dem Kopfe; es schien, als ob der Entschluß allein ihn schon gesund gemacht hatte.

Nach kurzer Zeit ließ er Frau von Döming bitten, und auf dem Sofa ruhend, winkte er sie an seine Seite. Er war ein anderer als vorher, die bittere Leidenschaftlichkeit war von ihm gewichen, und die großen Augen leuchteten machtvoll unter den dunklen Brauen hervor. Der weiße Verband auf der Stirn schien zu der ganzen kraftvollen Gestalt nicht zu gehören. Auch Dietrich schien das zu fühlen; er griff danach, als ob er ihn beseitigen wollte. Frau von Döming war erstaunt über die schnelle Veränderung, die mit ihrem Pflegling vor sich gegangen; aber seine Hände zog sie schnell von der Stirn zurück.

„Nicht doch, lieber Dietrich! Vorläufig sind wir noch nicht soweit!"

„Allerdings, liebe Freundin, aber es ist doch schön, etwas Fortschritt an sich selbst zu feiern. Lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich mich wieder ganz wohlfühle, und ich möchte Ihnen ein Geständnis machen. Ich habe Ihnen und auch Ihrer treuen Gehilfin statt des Dankes, den ich tief empfinde, nur Gehässigkeiten ins Gesicht geschleudert. Die ewige Zimmerluft und Bettwärme waren wohl schuld daran. Ich bin nun dem Dasein zurückgegeben und bitte Sie herzlich um Verzeihung!"

„Lassen Sie nur, lieber Dietrich! Ich weiß, daß im Grunde Ihres Herzens keine unedlen Gedanken schlummern, so wenig wie bei einer Eugenie. Ich hatte, bevor ich zu Ihnen zurückkehrte, bei ihr das gleiche erlebt. Sie erschien mir ebenso fremd in ihrer Abwehr. Erst, nachdem ich Sie in Ihrer Schärfe verurteilte, entschuldigte ich das Kind."

Einige Stunden vergingen dann für die beiden in anregendem Gespräch.

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche **„Franz-Joseph"-Bitterwasser** die allerbeste Erleichterung. Erhältlich in allen Apotheken.

nn. **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde vor dem Hause Pulnocna 8 der 34 Jahre alte Edward Gruszczynski. Er erlitt einen Beinbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

× **Den Schwager niedergeschossen.** Bei einem gewissen Jan Hendzelewski, in Radogoszcz, weilte dessen Schwager Hugo Szunk. Bei einem Streite schoß Szunk seinen Schwager Hendzelewski nieder. Hendzelewski wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus übergeführt. Szunk konnte verhaftet werden.

p. **Im Wald erhängt.** Im Walde bei dem Dorf Mikucice fand man auf einem Baum hängend die Leiche einer Frau. Die Polizei schnitt die Leiche ab und leitete eine Untersuchung ein, die ergab, daß es sich um die 55 Jahre alte Janina Wesolowska aus Lodz, Spornastraße 8 wohnhaft, handelt. Die Ursache des Verzweiflugsschritts ist bisher nicht ermittelt worden.

p. **Selbstmordversuche.** Auf einem Grab auf dem jüdischen Friedhof fand der Friedhofswärter gestern eine besinnungslose Frau. Er benachrichtigte sofort die Rettungsbereitschaft, deren Arzt feststellte, daß die Frau eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen hatte. Er überführte sie nach dem Bezirkskrankenhaus. Die Untersuchung ergab daß es sich um die 20 Jahre alte Sura Gertel, Poludniowa 25 handelt.

Ankündigungen

Das morgige Konzert von Bronislaw Hubermann. Uns wird geschrieben: Morgen findet um 9,45 Uhr abends im Saale der Filharmonie ein außergewöhnliches Meisterkonzert statt, das von dem größten Meister der Violinkunst: Bronislaw Hubermann. bestritten werden wird. Sein fänomenales, bezauberndes Spiel ist etwas so Vollkommenes, daß es keiner Superlative bedarf. Am Klavier wird den Künstler der hervorragende Pianist Siegfried Schultze begleiten.

Blütenfest zur Erweiterung des Greisenheims in der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Wie bekannt, soll dieses Fest am kommenden Sonntag im neuen Park „Milanówek" des Herrn A. Zoller, am Ende der Brzezinskastraße, stattfinden. Zur Vorbereitung desselben fand am letzten Sonnabend in der St. Trinitatis-Kirchenkanzlei eine Sitzung statt, die von zahlreichen kirchlichen Vereinen besucht war. Wegen des in späterer Zeit in Aussicht genommenen Festes für das Waisenhaus wurde beschlossen, das bevorstehende Greisenheimfest ohne Pfandlotterie abzuhalten. Um so mehr soll die ganze Veranstaltung den Charakter eines Blumenfestes tragen. Kinderreigen, von der Zubardzer Kinderbewahranstalt eingeübt, ein lebendes Bild „Die Sprache der Blumen", vom Jungfrauenverein vorgesehen, sodann gesangliche Darbietungen mehrerer Chöre, wobei bisher der Baluter Kirchengesangverein, der Baluter Damenchor, der Zubardzer Kirchengesangverein, der Zubardzer Damenchor, sowie der Jugendbund ihre Beteiligung zugesagt haben, sodann auch musikalische Darbietungen. Die Posaunenchöre der Gemeinde, die einzeln und im Massenchor auftreten werden, sollen das reichhaltige Programm bestreiten. Die Frauenvereine von Baluty und Zubardz haben die Wirtschaft übernommen. Um auch den Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, diese reichhaltige Veranstaltung zu besuchen, soll der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten werden, und zwar: 50 Groschen für Erwachsene und 20 Gr. für Kinder. — Der Festausschuß tritt zur nächsten Sitzung am Mittwoch, den 13. Mai, um 7 Uhr abends zusammen.

Frühlingsfest im Deutschen Gymnasium zu Lodz. Am Sonnabend, den 16. d. M., um 6 Uhr nachmittags, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums das diesjährige Frühlingsfest des Knaben- und Mädchengymnasiums statt, das diesmal ausschließlich dem Gesang gewidmet sein wird. Es wirken Knaben-, Mädchen- und gemischte Chöre mit. Alle Freunde der Anstalt und besonders die Eltern der Schüler und Schülerinnen sind herzlich eingeladen.

Ev.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Der Vorstand macht hiermit bekannt, daß der nächste Vereinstag des Feiertags wegen am 13. Mai abgehalten wird. Da sehr wichtige Besprechungen vorliegen, wird um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

SPORT und SPIEL

es. **Die kommenden Ligaspiele.** Am Donnerstag findet in Lodz ein Ligaspiel L. K. D. — Pogon statt. Im Reiche finden ferner Spiele zwischen Warszawianka und Ruch (in Warschau), Cracovia und Warta (in Krakau) und Garbarnia — Legja (gleichfalls in Krakau) statt. Am Sonntag spielt in Lodz L. K. S. gegen Warszawianka, die weiteren Ligaspiele an diesem Tage finden statt: in Warschau (Polonia — Czarni), in Lemberg (Lechja — Warta), in Krakau (Cracovia — Wisla) und in Kattowitz (Ruch — Pogon).

B. **Jüdisches Frauensportlager bei Tomaschow.** Der Verband der jüdischen Frauensportvereine in Polen richtet in Josefow bei Tomaschow ein Sportlager ein. In dem Lager wird theoretischer und praktischer Unterricht im Turnen, Leichtathletik, Schwimmen und anderen Sportzweigen, sowie in Administrationsarbeiten in den Sportklubs erteilt.

es. **Radrennen mit Befehlsüberbringung.** Am Sonntag veranstaltet der Lodzer Radfahrverein im Verein mit den Polizeisportklubs ein Radrennen, in dessen Verlauf die Teilnehmer den Polizeiposten in der Lodzer Wojewodschaft Befehle zu überbringen haben. Start um 7 Uhr früh vor dem Wojewodschaftsamt.

es. **Vor der Motorradfahrt rund um Polen.** Der polnische Motorradverband hat die Organisierung der letzten Etappe der bevorstehenden Motorradfahrt rund um Polen (Lodz—Warschau) der Lodzer „Union" übertragen und ihr zur Mithilfe die Motorradsektion der „Bar-Kochba" beigegeben.

B. **Zur Motorradsternfahrt nach Lodz.** Die weiteren Veranstaltungen anläßlich der Motorradsternfahrt der Bar-Kochba mußten abgebrochen werden, da der langjährige Vizevorsitzende des Vereins Israel Grasz am Sonntag mittag verstarb.

× **Straßenradrennen der „Resursa".** Am Sonntag fand auf der Straße nach Krzywie ein Radrennen der „Resursa" statt. Das erste Rennen über 50 Klm. gewann Marjan Pietraszewski in der Zeit 1:45,47 Sek. Das zweite Rennen über 15 Klm. gewann Mikolaj Orlow in der Zeit 37,12 Sek.

b. m. **Boxkämpfe bei Poznanski.** Am Donnerstag um 11 Uhr vormittags veranstaltet der Sportklub J. K. Poznanski im Populären Theater in der Ogrodowastraße Boxkämpfe. Es kämpfen folgende Paare: Fliegengewicht: Leszczynski (J.K.P.) — Wolrab (Widzewer Manufaktur), Pawlak (J.K.P.) — Kobylanski; Bantamgewicht: Babicki (J.K.P.) — Bialystok (Bar-Kochba), Wojciechowski (J.K.P.) — Gawin (Geyer); Leichtgewicht: Banasiak (J.K.P.) — Birenzweig (Makkabi, Warschau); Weltergewicht: Stahl II (J.K.P.) — Dutkiewicz (Geyer); Mittelgewicht: Garnczarek (J.K.P.) — J. Majer (Geyer); Weltergewicht: Chmielewski (J.K.P.) — Glowacki (Skra, Warschau) und im Mittelgewicht: Stahl I (J.K.P.) — Garbarz (Makkabi, Warschau).

kfp. **Zu Fuß durch Kanada.** Eine tüchtige Sportleistung vollbringt die junge Katherine Trevelya, die zu Fuß Kanada durchquert. Sie hat ein leichtes, zusammenlegbares Zelt auf dem Rücken, so daß sie übernachten kann, wo es ihr paßt.

kfp. **Die Frauen auf der nächsten Olympiade.** Auf dem Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees, der in Barcelona eröffnet wurde, nahm unter den Besprechungen die Frage der Teilnahme von Frauen an den nächsten Olympischen Spielen in den Vereinigten Staaten einen großen Raum ein. Die Diskussion über dieses Thema führte zur Einigung; die bisherige Zulassung der Sportlerinnen bleibt bestehen. Auch in Amerika werden wie bei der letzten Olympiade in Amsterdam Frauen an den Uebungen im Eiskunstlauf, Schwimmen, Turnen, Athletik und Fechten teilnehmen dürfen.

Jungfrau-Stafette

Der Verlag des Züricher „Sport" hat die Initiative ergriffen, um am 21. Juni unter dem Patronat des Aeroclubs der Schweiz, des Automobil-Clubs der Schweiz und der Union Motocycliste Suisse, sowie unter Mitwirkung des Skiclubs Jungfraujoch, des Schweizerischen Radfahrer-Bundes und der Leichtathletiksektion des F. C. Zürich einen neuartigen Stafetten Wettbewerb durchzuführen. Bei diesem großzügigen Plan handelt es sich um Ueberbringung einer Meldetasche von Zürich nach Düsseldorf (Läufer und Radfahrer), auf dem Luftwege auf das Jungfraujoch und Abwurf an die dort bereitstehenden obersten Skistaffeln, die über Konkordiaplatz, Märjelensee und Eggishornhotel den Weiterschub nach Fiesch besorgen. Ein Motorradfahrer bringt die Meldung weiter nach Sitten, von wo ein Automobil die Verbindung zum Flugplatz Blecherette bei Lausanne herstellt. Die Meldetasche gelangt auf dem Luftweg nach Dübendorf und durch Radfahrer nach Zürich zurück. Der sportliche Wert dieser Veranstaltung ist zwiefach: Einmal bedingt die Erziehung der Bestzeit ein minutiös geregeltes Arbeiten jeder einzelnen Staffette und zum andern liegt in dieser auf ein Ziel gerichteten Mühe verschiedener Disziplinen der wahre Wert der sportlichen Mannschaftswettbewerbe verankert. Man rechnet in den Kreisen des Organisationskomitees mit einer Teilnahme von etwa zehn Mannschaften.

Schneiderpokal-Sieger Waghorn †.



In Cambridge ist der Pilot Waghorn, der bei einem Flugzeugunglück schwer verletzt wurde, gestorben. Waghorn war einer der besten englischen Flieger und Sieger im Schneiderpokal-Rennen 1929.

kfp. **Beachtliche Leistung einer Schwimmerin.** Wie aus Sydney mitgeteilt wird, hat die junge neuseeländische Schwimmerin Lilly Cappleſtone die Neutral-Bucht, welche von Haien wimmelt, schwimmend durchquert. Selbst die kühnsten Schwimmer waren bisher vor diesem Unternehmen zurückgeschreckt. Die Schwimmerin schwamm innerhalb eines Stahlnetzes von 10 Metern Länge und fünf Metern Breite, welches von einem Schlepper gezogen wurde.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

|45

Frau von Döming wurde jetzt abgerufen und erschien mit einer Krankenschwester, die Eugenie aus Interlaken hergebeten hatte. Dietrich war nicht angenehm überrascht, wollte sich auch dagegen auflehnen. Als er jedoch vernahm, daß Eugenie sich um die Schwester bemüht hatte, da schwieg er.

In der folgenden Nacht, in der Schwester Luise bei ihm am Bett saß, schlief er, ohne zu erwachen bis zum anderen Morgen, und die Schwester schien stolz darauf zu sein.

Die Gesundung ging wirklich schnell vor sich, der Patient bekam kräftigende Nahrung. Der Magen war gesund, und acht Tage später konnte er mit Frau von Döming das Hotel verlassen und die Villa „Heimat" übersiedeln.

Dort fühlte er sich täglich wohler. Seine alte Freundin umgab ihn mit mütterlicher Liebe, und er durfte sich täglich im Garten ergehen, wenn es das Wetter einigermaßen zuließ. Trotzdem war er innerlich unruhig und zählte die Tage bis zur Abreise; es zog ihn zurück in seinen Beruf.

Dieser schwere Druck, der ihm oft die Brust beengte, mußte wieder verschwinden, und nur die Arbeit konnte ihn davon befreien.

Frau von Döming ahnte, was er ersehnte. Manchmal tauchte der Gedanke auf, daß etwas zwischen den beiden ihr liebsten Menschen passiert sein müßte; doch konnte sie sich kein klares Bild darüber machen, was es sein könnte. Als Dietrich endgültig über seine Abreise mit ihr sprach, war sie anfänglich traurig. Nur die Hoffnung, daß sie Dietrich bald wiedersehen würde, ermutigte sie.

Sie war nun wieder allein in ihren großen Zimmern. Das Haus beherbergte nur sie und ihr altes treues Mädchen, das Freud' und Leid seit zwanzig Jahren mit ihr geteilt. Sie hatte wieder Zeit, sich lieben Erinnerungen hinzugeben, und zu den Toten, die immer um sie waren, gesellten sich noch zwei Lebende, denen ihre Gedanken gehörten.

Von Eugenie hatte sie noch immer keine Nachricht; sie wußte nicht, wo sie sich aufhielt. War sie noch unterwegs oder nach Berlin zurückgekehrt? Warum schrieb sie nicht wenigstens eine Karte?

Endlich nach acht Tagen tauchte der alte Briefträger mit zwei Briefen auf. Beide mit dem Stempel: „Berlin."

Dietrich schrieb eilig, aber herzlich, daß er nun wieder in seinem Berufe sei und in wenigen Tagen eine große Reise antreten würde, von der er wohl kaum vor dem Weihnachtsfeste zurückkehrte.

Der zweite Brief von Eugenie war für Frau von Döming ein großes freudiges Ereignis. Sie sagte nicht, warum sie solange gezögert, doch Frau von Döming las zwischen den Zeilen, daß sie wohl, solange Herr von Waldungen Villa „Heimat" bewohnte, nicht hatte schreiben wollen. Eugenie war in ihrer jetzigen Ausdrucksweise nicht wiederzuerkennen. Wie ihre äußere Erscheinung, war auch ihr Inneres vollständig verändert; und die Wärme, die der Brief ausstrahlte, überraschte die alte Freundin derart, daß sie den Blick nicht von den Zeilen lassen konnte. So herzlich war diese Sprache. Frau von Döming sah ihren Liebling greifbar vor sich, und als zum Schluß die Einladung kam, zum Weihnachtsfest unbedingt ihr einziger, lieber Gast zu sein, da nickte sie leise vor sich hin:

„Ja, ja, meine Eugenie, das wird gemacht; noch länger halte ich es ja gar nicht aus — ich komme."

* * *

Eugenie war nun mit Elfriede seit sechs Wochen wieder in ihrer wundervollen Villa. Sie war nicht mehr so vereinsamt. Was sie von Elfriede erhofft, war eingetroffen. Sie hatte eine treue Stütze im Haushalt und gleichzeitig eine Kameradin gewonnen, mit der sie sich wie mit einer Freundin unterhalten konnte

Trotz alledem empfand sie oft eine Leere, die nicht weichen wollte. Auch Elfriede konnte ihr da nicht helfen, denn so weit ging die Vertraulichkeit zwischen den beiden nicht, daß Elfriede in ihr Herz blicken durfte. Was Eugenie erlebt hatte, war eingesargt in einen Schrein, den sie selbst nicht öffnete. Es lag so viel darin, was sie zu berühren fürchtete. Wenn die Gedanken allzusehr rebellisch wurden, dann flüchtete sie zu ihrem Flügel. Dort war sie sicher, sich nicht vor Menschen zu verraten, und konnte doch ihre Empfindungen in die selbst komponierten Werke legen, die unter ihren Händen meisterhaft erklangen.

Auch hier hatte Elfriede Zutritt. Sie saß selbstvergessen in einer Ecke des Nebenraumes und lauschte den wunderbaren Melodien. Sie fühlte eine ungestillte Sehnsucht durch die Töne quellen und sah schmerzlich vor sich nieder.

Was mochte es sein, das ihre Herrin so tief bedrückte? Der Tod des Vaters allein war es nicht, denn Fräulein Eppen erzählte so viel von ihm. Er war eigentlich fast immer bei ihr, und sie konnte oft glücklich von ihm reden.

Es mußte etwas anderes sein, das sie nicht berühren mochte. Bei ihrer Musik trat es in Erscheinung, es lebte in ihrem Herzen. Für alle anderen Menschen mußte es totgeschwiegen sein, sonst würde sie Elfriede doch schon längst eine Andeutung gemacht haben.

Das junge Mädchen ging hinaus. Gleich darauf erschien sie und brachte einige Briefe für ihr Fräulein, die Eugenie gleichgültig zur Seite schob. Sie hatte Beethovens Sonaten vor sich aufgeschlagen und wollte eben beginnen, als sie einen Blick auf die eingegangene Post warf.

Sie zuckte zusammen, die Hände glitten von den Tasten. Sie schien förmlich zu erstarren, und ein Ausdruck der Angst trat in ihr Gesicht, wie ihn Elfriede noch nicht gesehen.

Langsam erhob sie sich, schleppend bewegte sie sich zu dem Tischchen und nahm den Brief, der den Poststempel „Dresden" trug. Sie sah auf Elfriede. Ein Ruck, und sie raffte sich zusammen. Sie war wieder Eugenie Eppen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Gerichtssälen

Ein Hochstapler. Zwei Jahre hindurch übte im Seeamt zu Gdingen ein Herr Jan Janusz Zaleski das Amt eines Rechtsbeirates aus. Als Reserveoffizier, Jurist, guter Gesellschafter spielte er im gesellschaftlichen Leben Gdingens eine große Rolle. Im Seeamt fertigte er Verträge aus und entschied in verwickelten Rechtsfragen. Er genoß das unbeschränkte Vertrauen der Vorgesetzten und seiner Bekannten. Im Jahre 1929 verschwanden dem Kassierer des Seeamts aus der Kasse 4000 Zloty. Die Polizei, die die Untersuchung führte, richtete ihren Verdacht auf Zaleski, doch erklärten die Vorgesetzten, daß man Zaleski nicht verdächtigen dürfe, da er ein äußerst ehrlicher Mensch sei. Einige Monate später — Zaleski hatte sich bereits mit einer Dame aus der Gesellschaft verlobt — erkannte ihn auf der Straße ein Bürger aus Gdingen wieder, der mit ihm als gewöhnlicher Soldat zusammen beim Militär gedient hatte. „Rat" Zaleski fühlte den Boden unter seinen Füßen brennen, pumpte seine Freunde tüchtig an und flüchtete nach Paris. Im vorigen Jahr konnte man ihn in Deutschland verhaften. Er hatte noch 16 000 Zloty bei sich. Jetzt steht Zaleski, dem „Pommereller Tgbl." zufolge, vor dem Gericht in Gdingen. Die Untersuchung ergab, daß man es mit einen Hochstapler großen Ausmaßes zu tun hat, der keine Universität besucht hat und auch nicht Zaleski heißt. Sein wirklicher Name konnte nicht ermittelt werden. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Reich

Zwei schwere Flugzeugunfälle

Ein Toter.

Gestern blieb das Flugzeug des Majors Dlugoszewski bei Uebungen über dem Flugplatz in Graudenz an einer elektrischen Leitung hängen. Das Flugzeug geriet in Flammen und stürzte in die Weichsel. Major Dlugoszewski wurde getötet.

In der Nähe von Karczowka bei Wilna stürzte ein Militärflugzeug mit Oberleutnant Kuzminski und dem Beobachter Jastrzembski ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Die Flieger kamen ohne Schaden davon.

Eingeschläfert, beraubt und aus dem Zuge geworfen

Die Leiche auf dem Eisenbahndamm gefunden.

p. Vorgestern früh bemerkte der Streckenwärter in der Nähe des Dorfes Adamow bei Slupca die Leiche eines Mannes. Die Untersuchung ergab, daß der Tote vollkommen ausgeraubt worden war. In den Taschen des Toten wurde nichts weiter gefunden als ein Taschentuch mit den Initialen A. S. und ein Zettel mit mehreren Adressen. Vermittels dieser Adressen gelang es der Polizei festzustellen, daß es sich um den Posener Kaufmann Antoni Ostrowski handelt, der nach Lodz gefahren war, um Wareneinkäufe vorzunehmen. Man setzte sich mit Posen in Verbindung und erhielt von der Familie die Bestätigung, daß Ostrowski nach Lodz gefahren sei und 37 000 Zloty bei sich gehabt habe. Er hatte am 8. Mai in Posen den Zug nach Lodz bestiegen. Die Leichenschau ergab, daß Ostrowski zunächst durch ein Schlafmittel eingeschläfert worden war und daß ihn dann die Banditen beraubt und aus dem Zuge geworfen hatten. Von den Banditen fehlt bisher jegliche Spur.

Bahnhofsmission als Kuppelunternehmen

Warschauer Blättermeldungen zufolge deckte die Warschauer Polizei ein großangelegtes Kuppelunternehmen auf. Mädchen wurden von einer angeblichen Bahnhofsmission in die Wohnung einer „Lehrerin", wo sie Nachtlager erhalten sollten, oder zu dem Besitzer eines Lebensmittelladens gewiesen, der angeblich Arbeit zu vergeben hatte. In beiden Fällen handelte es sich um Freudenhäuser.

Polnisch-schweizerische Gesellschaft für den Wegebau in Polen

In Basel wurde das Abkommen über die Gründung einer schweizerisch-polnischen Gesellschaft für den Wegebau in Polen unterschrieben. Seitens der polnischen Gruppe unterschrieb der Präses des „Portland Cement", Herr Wiktor Kutten, das Abkommen. Der Sitz der Gesellschaft ist Basel, die Zentralabteilung in Warschau.

Herabsetzung der Miete gefordert

B Vorgestern fand in Warschau eine gemeinsame Konferenz der Mieter-, Handwerker-, Kaufmanns-, Beamtenverbände usw. statt, die gemeinsam eine Ermäßigung des Mietzinses im Zusammenhang mit dem Abbau aller Lebensmittel- und Warenpreise, sowie der Löhne anstreben wollen. Darauf soll eine Denkschrift an die Regierung verfaßt werden.

Jüdisches Lehrerseminar in Wilna verboten

B. Die Behörde hat die Konzession zur Führung eines jüdischen Lehrerseminars zurückgezogen. Diese Maßnahme hat in jüdischen Kreisen große Erbitterung hervorgerufen. Die jüdische Telegrafenagentur berichtet hierzu, daß der polnische Botschafter in Washington deswegen eine telefonische Anfrage an die Behörde in Warschau gerichtet habe.

Deutsche Eltern!

Wie bereits gemeldet, werden im Schuljahr 1931/32 die **nach dem 31. August 1917 und die 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 und 1924 geborenen Kinder schulpflichtig.**

Die deutschen Eltern müssen selbstverständlich darauf achten, daß ihre Kinder **in eine deutsche Schule gelangen. Zu diesem Zweck muß aber eine besondere schriftliche Erklärung abgegeben werden:**

der Vater, wenn dieser nicht mehr lebt die Mutter, oder der Vormund müssen in der Volksschulkommission (Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowiczstr. 10, täglich zwischen 8 Uhr früh und 3 Uhr nachmittags) in der Zeit

vom 1. bis zum 31. Mai

eine entsprechende Deklaration unterzeichnen. **Den eigenen Paß sowie den Geburtsschein des Kindes mitnehmen.**

Bis zum 21. Juni erhalten die Eltern Mitteilung darüber, zu welcher Schule das Kind zugeteilt wurde. Erhalten die Eltern diese Mitteilung bis zu dem angegeben Tage **nicht**, müssen sie sich sofort an die Volksschulkommission mit der Bitte um Aufklärung wenden.

Am 31. Mai läuft die Frist zur Unterzeichnung der Deklaration ab!

Deutsche Eltern, versäumt Eure Pflicht nicht! Erhaltet euren Kindern die deutsche Muttersprache! Jedes deutsche Kind in eine deutsche Schule!

4 Todesopfer eines Familiendramas

B. Im Dorfe Bialowiez, Kreis Sarny, ereignete sich ein blutiges Familiendrama. Der Landwirt Pietruszek hatte eine Tochter, die mit dem Knecht Kozaczenko ein Liebesverhältnis unterhielt. Da das Mädchen Mutter werden sollte, gab ihr Vater seine Einwilligung zu der Heirat. Seit der Zeit gab es ständig Streit zwischen den Schwiegereltern und Kozaczenko. Dieser Tage wurden die Dorfbewohner wieder durch Schreie im Hause der Pietruszeks aufgeschreckt. Kozaczenko hatte seine Frau, sein Kind und die Schwiegermutter ermordet, sich selbst dann erhängt. Der alte Pietruszek, der zufällig nicht zu Hause war, wurde bei der Nachricht wahnsinnig.

Wer mit dem Schwert kämpft, soll durch das Schwert umkommen

Sachen eines ehemaligen Finanzministers werden versteigert.

a. In der Warschauer „Gazeta Polska" finden wir die folgende Anzeige:

„Der Gerichtsvollzieher des Stadtgerichts Revier XXIV in Warschau macht bekannt, daß am 12. Mai 1931 von 10 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags im Hause Nr. 15 in der Smolnastraße die Versteigerung der Mobilien des Jerzy Zdziechowski stattfinden wird, die aus auf 1500 Zloty geschätzten Möbeln bestehen."

Beinahe Schießerei am Bett der Kranken

Drei Aerzte und drei Diagnosen

In Kalomea erkrankte die Frau des Apothekers K. Der Gatte berief darauf zwei Aerzte, die Herren Dr. T. und H. Da jeder der Aerzte eine andere Meinung hatte, gerieten beide in Streitigkeiten, wobei Dr. H. seinen Kollegen ins Gesicht schlug. Hierauf zog Dr. T. seinen Revolver, und nur dank rechtzeitigen Eingreifens konnte ein Blutvergießen vermieden werden. Währenddessen berief der Gatte einen dritten Arzt aus Lemberg, der schließlich noch eine andere Diagnose aufstelle.

Frau von Räubern gefoltert und dann erschossen

Aus **Wilna** wird gemeldet: In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. drangen in die Wohnung der Janina Tarasiewicz, der Frau eines Einsiedlers im Dorf Rozboki, einige Banditen ein, die die Herausgabe des Geldes verlangten. Als die Frau sich weigerte, den Ort, wo das Geld versteckt war, anzugeben, wurde sie auf furchtbare Weise mißhandelt. Sie wurde gebunden, dann sengten ihr die Banditen die Fersen an, brachen ihr die Finger und hielten ihr brennendes Stroh vor das Gesicht. Als die tapfere Frau sich dennoch weigerte, Auskunft zu geben, wurde sie erschossen. Gegen Morgen konnte ein gewisser Bazyl Hawrylus gefaßt werden, der bei der entstandenen Schießerei von der Polizei verletzt wurde. Nach den übrigen Banditen dauert die Verfolgung an.

Lemberger Kinos im Sommer geschlossen

Weil der Magistrat Steuern nicht streichen wollte.

In Lemberg haben die Kinobesucher ein Schreiben an den Magistrat gerichtet, in dem sie darum ersuchen, die Steuern für die Sommermonate zu streichen. Da der Magistrat darauf nicht einging, werden die Kinos in den Monaten Juni, Juli und August geschlossen.

Ausfuhrverbot für Wisente

Dr. M. Der polnische Finanzminister erließ eine Verordnung, auf Grund deren die Ausfuhr von Wisenten aus Polen Beschränkungen unterliegt, die den Zweck haben, die Ausfuhr dieser seltenen Tiere unmöglich zu machen.

4 Millionen Schaden im Wilna-Gebiet

Die Direktion für öffentliche Arbeiten in Wilna hat den durch die Ueberschwemmungskatastrofe angerichteten Schaden in den Wilnaer Gebieten berechnet. Brücken und Verkehrseinrichtungen wurden im Werte von 3 800 000 Zl. vernichtet.

St. **Zgierz.** Im Silberkranze. Am Dienstag begeht der hiesige Malermeister Herr Friedrich Müller mit seiner Ehegattin Marta geb. Jungnik das Fest der Silberhochzeit. Herr Müller ist in den deutschen Kreisen der Gesellschaft eine sehr beliebte Persönlichkeit, er ist langjähriges Verwaltungsmitglied (Oberwirt) im Männergesangverein und Mitglied in der Deutschen Genossenschaftsbank.

p. **Ruda Pabianicka.** Ein Kind ertrunken. An dem Ufer des Ner spielte gestern eine Gruppe Kinder. Dabei erhielt eins der Kinder einen Stoß und stürzte ins Wasser. Obgleich bald darauf Hilfe zur Stelle war und man mit der Suche begann, war es doch schon zu spät. Der Knabe, der 4jährige Zdzisław Sieczkowski aus Ruda Pabianicka, konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

ru. **Pabianice.** Kind tödlich überfahren. An der Straßenkreuzung Bankowa—Kilinskistraße wurde die 9jährige Janina Koslowska von einem Personenauto so unglücklich überfahren, daß sie bald darauf verstarb. Das Mädchen eilte schräg über die Straßenkreuzung, als die elektrische Zufuhrbahn von der Haltestelle abfuhr und das Auto hinter der Bahn nicht sichtbar war. Dem Chauffeur war es unmöglich, den Unfall zu verhindern. Bedauernswert ist, daß an der belebtesten Straßenkreuzung der Stadt kein Verkehrspolizist steht, der die in letzter Zeit immer häufiger werdenden Unfälle meist verhindern könnte!

Warschau. Die eigene Frau erschossen. In der Wulczanskastr. 8 befindet sich ein Schneideratelier, in dem die 26jährige Wiktorja Zubrzycka beschäftigt war, die von ihrem Gatten getrennt lebte. Zubrzycki begab sich dieser Tage zu seiner Frau und forderte sie auf, zu ihm zurückzukehren. Als ihm dies abgeschlagen wurde erschoß er seine Frau. Der allarmierte Hauswächter schloß das Tor ab und benachrichtigte die Polizei. Zubrzycki, der nicht flüchten konnte, richtete die Waffe gegen sich, brachte sich jedoch nur eine leichte Verwundung bei. Er wurde verhaftet.

— 20 000 Liter Petroleum von Verbrecherhand vernichtet. Ein unbekannter Täter entfernte auf dem Danziger Bahnhof die Plomben am Petroleumbehälter der Firma Filipowski und öffnete den Kran. Ungefähr 20 000 Liter Petroleum flossen in den Kanal. Der dadurch der Firma zugefügte Schaden ist beträchtlich.

B. **Lublin.** Gerichtsvollzieher versiegelt Kohlentransport. Auf dem Güterbahnhof in Lublin beschlagnahmten Steuereinnehmer wegen Steuerrückständen einige Waggons Kohle, die für einen Kohlenhändler bestimmt waren. Diese Handlung hat in der Handelskreisen großes Aufsehen erregt.

Posen. Selbstmordversuch im Gerichtssaal. Vor das Stadtgericht zu Samter war ein gewisser Zygmunt Krolczak aus dem Dorfe Szczepanow vorgeladen. Während der Aussage zog er einen Revolver und brachte sich eine schwere Verletzung bei. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Kattowitz. Mißerfolg der polnischen Evangelischen. Bei den Wahlen zu den kirchlichen Körperschaften in Kattowitz haben die evangelischen Polen von 20 Sitzen nur einen einzigen erhalten. 1210 Wahlberechtigte wählten die deutsche Liste und nur 100 die polnische, trotz der großen Propaganda des „Vereins evangelischer Polen".

Wilna. Vom Blitz erschlagen. Im Dorfe Mamaje, im Dzisniener Kreise, wütete ein schweres Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, das an einigen Stellen die Fensterscheiben einschlug. Die im Hause beschäftigte 16jährige Paulina Dalidzionek wurde vom Blitz, der durch den Schornstein einschlug, getötet.

Werdet Mitglieder des „Roten Kreuzes"!

Der Jahresbeitrag eines wirklichen Mitgliedes des „Roten Kreuzes" beträgt nur 3 Zl.

Handel und Volkswirtschaft

Sanierung der Lodzer Handelsbank unmöglich?

Londoner Verhandlungen sollen gescheitert sein.

a. Das Konkursverfahren der Lodzer Handelsbank bildet fortgesetzt Gegenstand der Beratungen der Gläubiger und der Aktionäre der Bank. In letzter Zeit wurde weder von den Gläubigern der Bank noch den Aktionären etwas unternommen, da man auf den Ausgang der Unterhandlungen mit den englischen Aktionären und Finanzleuten wartete, die eine eventuelle Sanierung der fallierten Bank in Aussicht gestellt hatten. Als Vertreter der hiesigen Aktionäre ist Herr Stefan Osser nach London gereist, um dort die Unterhandlungen mit den englischen Finanzleuten zu führen. Welches Gewicht man diesen Unterhandlungen in massgebenden Kreisen beigemessen hat, zeugt der Umstand, das ein besonderer Delegierter des Finanzministeriums ebenfalls in London geweilt hat, um an Ort und Stelle die Möglichkeiten einer Sanierung der Lodzer Handelsbank festzustellen und über alle Unterhandlungen zwischen den englischen und polnischen Aktionären unterrichtet worden ist.

Vorgestern ist Herr Stefan Osser aus London zurückgekehrt und hat gestern das Mitglied der Verwaltung des Verbandes der Gläubiger der Handelsbank Herrn Josef Przytulski empfangen, dem er Auskunft über das Ergebnis der Londoner Unterhandlungen erteilte. Nach dieser Auskunft entsprechen sämtliche über die weiteren Unterhandlungen mit den englischen Finanzleuten verbreiteten Nachrichten **nicht** den Tatsachen.

Diese Unterhandlungen seien in Wirklichkeit bereits in der vergangenen Woche gänzlich abgebrochen worden.

Die englischen Finanzleute haben nicht die Absicht, irgend welche Mittel zur Sanierung der fallierten Handelsbank zur Verfügung zu stellen, so dass jede Hoffnung auf die Aufhebung des Konkursverfahrens hierdurch gänzlich geschwunden sei.

Wie wir von Herrn Przytulski erfahren, sind die Nachrichten über angebliche weitere Verhandlungen mit den englischen Kapitalisten von gewisser interessierter Seite zu dem Zweck lanciert worden, um die Aufmerksamkeit der Gläubiger der Bank von der Sicherung ihrer Forderungen abzulenken. Der Verband der Gläubiger der Lodzer Handelsbank beabsichtige daher, durch rasches einmütiges Handeln die Interessen der Gläubiger nach Möglichkeit wahrzunehmen.

Der neue Zolltarif

Erhöhung fast aller Zollsätze. — Für Südfrüchte Ermässigung.

Der neue Zolltarif wurde von der Sejmkommission beendet und bereits zur Begutachtung landwirtschaftlichen Organisationen zugesandt. In dem Projekt sind die allgemeinen Grundsätze und die Nomenklatur des neuen Tarifs enthalten. Der Tarif besitzt vorläufig die Maximalsätze, wird aber 19 Abteilungen in 90 Gruppen besitzen, die ungefähr 1300 Positionen und ungefähr 3000 Punkte aufweisen. Die Gesamtsumme der Sätze des neuen Zolltarifs beträgt 5200, während der bisherige Tarif nur 1742 hatte. Es sollen alle Sätze erhöht werden u. a. auch die auf Getreide. Nur in wenigen Punkten treten Herabsetzungen ein, wie bei Melonen, Feigen, Zitronen usw. Dagegen sind die landwirtschaftlichen Produkte, wie z. B. Butter sehr hoch belastet worden.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im Juli 1927 wurde die Firma **„Jakob Aron Grinstein und Co."**, Spinnerei und Reisserei in der Matezkistrasse 9, für fallit erklärt. Ende Dezember 1927 schloss sie mit den Gläubigern einen Vertrag ab und verpflichtete sich, 40 Prozent der Schulden in drei Jahresraten zu entrichten. Die erste Rate von 10 Prozent sollte am 12. Januar 1929, die zweite von 15 Prozent am 12. Januar 1930 und die dritte von 15 Prozent am 12. Januar 1931 entrichtet werden. Die dritte Rate wurde nicht bezahlt, dagegen reichte die Firma ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Die beigefügte Bilanz per 15. April d. J. schliesst mit der Summe von 1 289 289 Złoty und weist einen Ueberschuss der Aktiva um 563 532 Złoty auf. Der Termin zur Verhandlung dieses Gesuchs ist noch nicht festgesetzt worden, doch in der heutigen Sitzung des Handelsgerichts die Frage der Aufhaltung der Zwangsversteigerung besprochen werden, die von der Firma „Warrant" ebenfalls auf heute festgesetzt worden ist.

Anfang Januar d. J. wurde die Firma **„Appretur und Färberei Gustav Werczycki"**, Petrikauer Strasse 75 für fallit erklärt. Der Fallit betraf auch persönlich die Besitzer der Firma Ida Werczycka, Karl Werczycki, Anna Schröder und Marie Kindermann, die alle unter Polizeiaufsicht gestellt wurden. Ida Werczycka, Anna Schröder und Karl Werczycki reichten daraufhin ein Gesuch ein, in dem sie um Befreiung von der Polizeiaufsicht baten, indem sie anführten, dass das ganze aus Liegenschaften bestehende Vermögen versiegelt worden sei und dass alle Gläubiger hypothekarisch sichergestellt seien. Da das Lodzer Handelsgericht das Gesuch ablehnte, wandten sich die Genannten an das Appellationsgericht, das aber die Entscheidung des Handelsgerichts bestätigte.

B. **Handelsgerichtliche Nachrichten aus Polen.** Folgende Warschauer Firmen haben ihre Zahlungen eingestellt: Papiergrossindustrie „Gebrüder Glücksberg" in der Marszałkowskastrasse, Firma „Chaskelberg" in der Nowolipiestrasse, Papiergrossindustrie „Soczewka". Kalenderverlag „Rashin", Firma „Hekochmann" und die Firma „Gruszkiewicz und Gurewicz". Das Handelsgericht in Warschau hat die Firmen „Good Exchange" und „Bar Zamkowy" für fallit erklärt.

KK. **Versammlung der Gläubiger der „Pepege".** Gestern fand im Handelsgericht in Graudenz eine Versammlung der Gläubiger der Gummifirma „Pepege" statt. Im Namen der Lodzer Gläubiger trat Rechtsanwalt Pawlowski auf. Die polnischen Gläubiger legten ein Sanierungsprojekt vor und verlangten, dass diese grosse Firma nicht der Liquidierung anheimfalle. Die französischen Gläubiger liessen die Absicht durchblicken, das Unternehmen anzukaufen, doch legte hiergegen Rechtsanwalt Pawlowski Protest ein. Die Entscheidung des Gerichts wird noch in dieser Woche bekannt gegeben werden.

Weitere drei Firmen dem Spinnerkartell beigetreten

K. In einer Sitzung in Angelegenheit des Spinnerkartells, die gestern in der Industrie- und Handelskammer unter Vorsitz von Präses Geyer und in Anwesenheit der Vertreter der Kartellgegner stattfand, erklärten die Vetreter der Firmen Eitingon, Franz Ramisch und Theodor Steigert ihren Zutritt zum Kartell. Heute soll eine weitere Sitzung stattfinden, da bis Mittwoch dem Ministerium der Bescheid zugehen soll, ob dem Kartell alle Firmen beigetreten sind. Ein Ergebnis dieser Besprechung ist jedoch in Frage gestellt, da Direktor H. Freudenberg, Führer einer Gruppe der Kartellgegner, erkrankt ist.

ag. Wie wir erfahren, wollen die kartellgegnerischen Firmen nunmehr an die hiesige Industrie- und Handelskammer mit dem Vorschlage herantreten, dass sich die Kammer beim Handelsminister erneut für die Verlängerung der Frist für die Einsendung des Gutachtens der Kammer in Sachen des Kartells der Baumwollspinnereien einsetzen solle.

Nach Ansicht zuständiger Kreise hat dieser Plan jedoch keinerlei Aussichten auf Erfolg, und zwar einmal wegen des entschiedenen Standpunkts des Handelsministers Prystor und zum anderen wegen des Strebens der Mehrheit nach einer möglichst baldigen Erledigung dieser Angelegenheit, über die bereits seit so langer Zeit ergebnislos unterhandelt wird.

× **Generalversammlung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.** Am Mittwoch, den 20. Mai, um 14.45 Uhr, findet im Saale des Zoologischen Gartens in Posen die Generalversammlung der Gesellschaft statt.

K. **Ssowjetseife auf dem polnischen Markt.** Dieser Tage ist auf dem Lodzer Markt wieder ein neuer Dumpingartikel der ssowjetrussischen Produktion erschienen. Es sind dies kosmetische Artikel , und zwar Kölnisch Wasser, Parfüm und Seife. Besonders die Seifensorten sind sehr billig. Vorläufig ist dieser Artikel noch in kleinen Mengen in den Verkauf gelangt, bald sollen aber grössere Transporte in Lodz eintreffen.

× **Bilanzen polnischer Aktiengesellschaften.** Die Jahresabschlussbilanz der „Baumwollindustrie Adam Osser Akt.-Ges." in Lodz schliesst zum 31. Dezember 1930 mit 12 328 621,81 Złoty ab. Der Gewinn beträgt 495 146,24 Złoty. Es wurden 12 257,85 Złoty Dividende ausgeschüttet. — Die Bilanz der „Aktiengesellschaft der Woll- und Gummierzeugnisse F. W. Schweikert" in Lodz schliesst mit 22 000 768,13 Złoty ab. Die Firma verzeichnet einen Verlust von 2 123 373,61 Złoty.

Posener Getreidebörse. Roggen 165 t, Parität Posen, Transaktionspreis 27,75, Roggen Orientationspreis 26,75—27,25, Weizen 31,50 bis 32, Roggenmehl 41—42, Weizenmehl 49—52, Roggenkleie 21,25—22,25, Weizenkleie 21,25—22,25, Weizenkleie Schale 23—24, Heidegrütze 38—40. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Die Lodzer Seifensieder gegen die Oelmühle in Gdingen

K. Die Seifenfabriken des Lodzer Bezirkes haben der Lodzer Industrie- und Handelskammer eine gemeinsame Denkschrift in Sachen der Existenzbedrohung dieser Unternehmen durch den Zwang des Kaufs von Rohstoffen bei dem neuentstandenen Konzern vorgelegt, dessen Preise ohne Berücksichtigung der Weltmarktpreise aufgestellt sind. Die Gefahr für die Seifensiedereien ist im Zusammenhang mit der Inbetriebsetzung der Oelmühle „Danziger Oelwerke" in Gdingen entstanden, die bei Minister Prystor und Minister Matuszewski um die Erhöhung der Zollgebühren für alle tierischen und pflanzlichen Oele vorstellig geworden ist. Zwecks günstiger Erledigung dieser Angelegenheit durch die Ministerien wird die Errichtung einer riesigen Oelmühle geplant, wodurch ein neues sehr gefährliches Monopol entstehen würde. Der zu diesem Zwecke gegründete Konzern, der vorderhand für den Bau der Fabrik 15 Millionen Złoty bestimmt hat, beabsichtigt, die Seifenindustrie zum Einkauf des Rohmaterials in Gdingen zu zwingen. Eine Konkurrenz ist unmöglich, da der erwähnte Konzern auch in Polen Seife herstellen wird, die er zu bedeutend niedrigeren Preisen wird verkaufen können. Die Lodzer Seifensiedereien verlangen in ihrer Denkschrift die teilweise Erhöhung des Zolls und zwar in der Weise, dass die polnische Seifenproduktion dadurch nicht gefährdet würde.

Preisberuhigung auf dem Welt-Wollmarkt

K. Die ersten Tage des Mai haben auf dem Wollmarkt der Welt eine gewisse Beruhigung der Preise gebracht, doch waren die Geschäftsabschlüsse recht lebhaft, die Tendenz fester. Die Wollkampagne des Jahres 1930 hat einen Rückgang von bisher unbekannten Ausmassen gebracht. Als Resultat der Preisbewegung sind die Unterschiede zwischen der Eröffnung und dem Abschluss der Saison nicht sehr gross, so z. B. bei neuseeländischen crosbreds 5 Prozent, bei Merinowolle etwas grösser. Die dritte Serie der Wollauktionen am 28. April in London brachte insgesamt 163 500 Ballen, davon 73 000 australische und mehr als 60 000 neuseeländische Ballen. Im allgeminen stellt sich der bisherige Verlauf der Londoner Auktionen zufriedenstellend dar, da die Lage als Wiederspiegelung der Konjunktur betrachtet werden kann, wie sie letztens auf den Ueberseemärkten herrschte. Die Londoner Auktionen werden am 16. Mai geschlossen.

Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Zahlungsschwierigkeiten

Stützungsmaßnahmen durch die Regierung.

(T) Die österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat der Bundesregierung mitgeteilt, dass sich bei der Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling ergeben haben. Die Verluste sind zurückzuführen auf die Fusion mit der Bodenkreditanstalt, auf die Entwertung des Effektenportefeuilles sowie auf die notwendigen Abschreibungen bei Debitoren. Da das Aktienkapital der Kreditanstalt 125 Millionen und die offenen Reserven 40 Millionen Schilling betragen, hätte nach dem osterreichischen Gesetz die Zwangsliquidierung der Institution erfolgen müssen. Diese Lage erforderte ein sofortiges Eingreifen der Regierung, da die Kreditanstalt aufs engste mit der österreichischen Wirtschaft verbunden ist. Wie jetzt bekannt ist, haben die bereits seit 3 Tagen in dieser Angelegenheit geführten Verhandlungen zwischen der Regierung und allen massgebenden Stellen Erfolg gehabt. Das Aktienkapital der Kreditanstalt wird um 25 v. H. herabgesetzt. Der Anstalt werden ferner neue Mittel in einem solchen Ausmass zugeführt, dass die Verluste nicht nur ganz gedeckt, und das bisherige Vermögen von 165 Millionen Schilling wiederhergestellt, sondern sogar vermehrt wird. Zu diesem Zweck werden der Anstalt vom Bund 100 Millionen Schilling, von der österreichischen Nationalbank und dem Hause Rotschild je 30 Millionen zur Verfügung gestellt. Die Regierung hat sich bereits mit den Parteien des Nationalrates in Verbindung gesetzt und festgestellt, dass einem Gesetz, das die Regierung zur Behebung von Schatzscheinen im gedachten Ausmass ermächtigen soll, keine Hindernisse gegenüberstehen und die sofortige Verabschiedung der Vorlage möglich sein wird. Zu diesem Zweck ist der Nationalrat auf Mittwoch nachmittag einberufen worden.

Warschauer Börsenwoche

Versteifung der schwachen Tendenz

Entsprechend der allgemeinen Lethargie, die den Geldmarkt Polens schon seit Wochen charakterisiert, war in der Berichtswoche die Stimmung auch an den Börsen überaus schwach. Die Geschäftslosigkeit hat sich nicht nur auf den Devisen-, sondern auch auf den Effektenmarkt übertragen und lähmte jedwede Transaktion. Von innen heraus können naturgemäss augenblicklich keine Impulse für die Börse kommen und vom Ausland schon am allerwenigstens, da das ausländische Kapital die polnischen Börsen schon seit jeher vernachlässigt und überdies die ausländischen Börsen selbst von einer Geschäftsstille erfasst sind, deren Ende augenblicklich noch nicht abzusehen ist. Bemerkenswert ist, dass die einstmal so agile Spekulation, die sich bald auf dieses, bald auf jenes Papier zu stützen pflegte, schon seit geraumer Zeit ebenfalls untätig ist und eine vorsichtige Haltung allen Börsentransaktionen gegenüber einnimmt.

Die schwache Tendenz am **Devisenmarkt** resultiert vorwiegend aus dem geringen Bedarf an Zahlungsmitteln, eine Erscheinung, die auf den starken Rückgang des Imports als Folge der erlahmenden Konsumfähigkeit zuückzuführen ist. In den an der Börse notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Danzig 173.52, London 43.41, Auszahlung New York 8.919, Cable New York 8.926, Oslo 239, Paris 34.885, Prag 26.435, Shcweiz 171.98, Wien 125.53 und Italien 46.73. Die Kurse der an der Börse nicht notierten Devisen zeigen folgendes Bild: Belgien 124.12, Belgrad 15.71, Berlin 212.55, Budapest 155.63, Bukarest 5.31½, Helsingfors 22.46, Spanien 91.15, Holland 358.75, Kairo 44.52, Kopenhagen 238.98 Riga 17.90, Sofia 6.47½ Stockholm 239.27, Tallin 237.75 und Montreal 8.914. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.9065—8.905, Goldrubel 4.71 und der Tscherwonetz Dollar 0.41.

Auf dem Markt der **staatlichen Anlagepapiere** war die Tendenz uneinheitlich. Während die 3prozentige Prämienbauanleihe sowie die Pfandbriefe und Obligationen der staatlichen Banken ihr Kursnivaeu beibehalten konnten, haben andere Papiere, wie z, B. die 4-prozentige Investitionsanleihe und die 5proz. Konversionsanleihe Einbusse erlitten. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel folg. Bild (Zł. je ein Stück): 4% Investitionsanleihe 87.50—87.25, 3% Prämienbauanleihe 45, (in % des Nominals); 5% Konversionsanleihe 47.90, 6% Dollarprämienanleihe 72.50—73.00, 10% Eisenbahnanleihe 105.25, 8% L. Z. B. G. Krajowego 94, 7% L. Z. B. G. Krajoewgo 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% Obl. B. G Krajowego 94, 7% Obl. B. G. Krajowego 83,25, 8% Obl. Bud. B. G. Krajowego 93, 7% L. Z. Ziem. 72.50, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 51.75, 8% T. K. der Stadt Warschau 73.50—73.75, 4½% T. K. der Stadt Warschau 53.25. 8% L. Z. der Stadt Lodz 68, und 10% L. Z. Siedlce 75.

Das Geschäft auf dem **Aktienmarkt** beschränkte sich auf ganz geringfügige Transaktionen, was angesichts der sich immer mehr verschärfenden Geldnot nicht wundernehmen darf. Die Vertrauenskrise, die die polnische Industrie schon seit Monaten durchmacht, ist sicherlich nicht dazu angetan, anregend auf die Kauflust des Publikums zu wirken. Von **Bankwerten** erfreuten sich Bank Polski-Aktien grösserer Nachfrage, während Bank Handlowy unverändert lagen. Interesse bestand auch für Modrzejow und Starachowice, während Lilpop im Kurse nachgaben. Zu Ende der Berichtswoche verzeichnet der Kurszettel nur folgende Notierungen: Bank Handlowy 108, Bank Polski 124—122,75 und Lilpop 21,00.

× **100 000 Dollar für Möbelfabrik „Mazowia".** Der Wiener Finanzmann Jakob Kon hat der Möbelfabrik „Mazowia" in Radomsko eine Anleihe von 100 000 Doll. erteilt. Die Fabrik war wegen Mangels an Betriebskapital geschlossen.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	8,90

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	87,50	87,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	125,—	124,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Mai 1931.

Schecks

Amsterdam	358,73	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,56	Paris	34,91
Brüssel	—,—	Prag	26,44
Bukarest	—,—	Rom	46,73½
Danzig	173,65	Stockholm	—,—
London	43,41	Wien	125,58
New York	—,—	Zürich	172,00

Umsätze unter mittel. Uneinheitliche Tendenz. Nach Dollars keine Nachfrage. Der Bardollar im Privatumsatz 8,90½. Der Goldrubel 4,72. Der Silberrubel 1,50, 100 Kop. Silberkleingeld 0,72. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 212,56.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obligationen der Bauanleihe 45,00
5% Konversionsanleihe 47,85
6% Dollaranleihe 72.00
10% Eisenbahnanleihe 104,75
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,75—52,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 57,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 74,75

Aktien

Bank Polski	125,00	Kohlenges.	28,00
Westbank	,—	Lilpop	20,75
Czestocice	28,00	Starachowice	10,55

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere, für Pfandbriefe uneinheitliche, für Aktien vorwiegend gehaltene Tendenz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poklek.

Lodz, den 11. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 12° Cel., mittags 12 Uhr + 17° Cel., nachmittags 6 Uhr + 15° Cel.

Barometer: 752 gestiegen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kasperkiewiczs Erben, Zgierska 54. J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26. J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 13 Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 13,50—15,50: Vortrag für Abiturienten: Prof. A. Janowski: „Das gegenwärtige Polen". 15,50—16,10: Radiochronik. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,45: Kinderprogramm. Feuilleton. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag: „Lemberg einst und jetzt". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19.10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Bücher-Neuerscheinungen. 20,15—20,30: Feuilleton: „Das Meer ruft mich". 20,30—22,00: Leichte Musik. Literarische Viertelstunde. 22,05—00,30: „Reise auf den Mond", Uebertragung aus dem Revue-Theater „Morskie Oko". In den Pausen: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Franz Liszt. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,30: Musikalische Jugendstunde. 19,00: Gesänge. 20,00: Bunter Tanzabend 22,00: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,20 Duette. 17,10: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19,00: Yehudi Menuhin geigt. 22,30—00,30: Unterhaltungskonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,50: Novellen von Klabund.

Mühlacker. 360,1 M. 17,30: Musik aus dem Allgäu. 19,15: Virtuose Flötenmusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,00: Frauenstunde. 18,40: Die Welt auf der Schallplatte. 20,00: Abendmusik. 21,00: Der heitere Mittwoch. Danach: Nachtmusik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kalundborg. 1153,8 M. 21,15: Saxofonsoli. 21,45: Altdänische Lieder. 22,15—23,00: Sinfoniekonzert.

London. 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 21,45: „Die Zauberflöte". Oper von W. A. Mozart.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 21,30: Instrumentalkonzert. 22,30: Tanzmusik. 23,30—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 21,05: Orchesterkonzert.

Wien. 516 M. 17,00: Die Palette des Musikers. 19,00: Französisch für Anfänger. 20,00: Klavierabend.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Cellosoli. 20,45: Flötensoli. 21,15: Violinsoli.

Motala. 1348,3 M. 19,45: Unterhaltungsmusik. 21,40: Konzert. 22,30—24,00: Moderne Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Orchesterkonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 19,05: Saxofon-Vorträge.

Budapest. 550,5 M. 18,50: Salon-Orchesterkonzert. 21,00: Finnischer und Estländischer Abend.

Wir werden hören ...

Am heutigen Dienstag, von 19,50 bis 22,45 Uhr, übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau eine Uebertragung der Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach aus dem „Teatr Wielki". Fünfzig Jahre sind seit der Premiere der Oper, die des preußischen Kammergerichtsrats E. T. A. Hoffmann merkwürdige Erzählungen behandelt, verflossen. Ein richtiges Doppelleben führte Hoffmann. Am Tage arbeitete er in den Gerichten, in Königsberg, in Bamberg, in Warschau, in Plock, des Nachts trank er und schrieb fantastische Erzählungen. So wurde er selbst Hauptperson einer Legende, und Jules Barbier stellte ihn in den Mittelpunkt seines „dramatischen Zyklus", den er „Hoffmanns Erzählungen" betitelte. Das Stück brachte eine Reihe von Abenteuern Hoffmanns in Form — wir würden heute sagen — Sketchen. Es erhielt sich nicht lange auf dem Spielplan der Pariser Theater und erlebte eine Auferstehung erst 20 Jahre später als Opernlibretto, das Jacques Offenbach für seine berühmte Oper verwendet hat.

Aus aller Welt

B. **Madrider Synagoge nach 440 Jahren wiedereröffnet.** Die republikanische Regierung hat die offizielle Oeffnung der Synagoge in Madrid gestattet, die seit dem Jahre 1492 geschlossen war. Auch erhielt die Gemeinde von der Kommunalbehörde einen Platz für einen israelitischen Friedhof.

Frau Reins mitschuldig. Die Mutter des Geldbriefträgermörders Reins, die am Donnerstag der vergangenen Woche nach zweitägiger Haft auf freien Fuß gelassen wurde, ist am Sonnabend wieder in Haft genommen worden. Sie steht im dringenden Verdacht, von der Mordtat ihres Sohnes nicht nur gewußt, sondern sie auch mit vorbereitet und unterstützt zu haben. So fand die Polizei bei einer nochmaligen Durchsuchung ihrer Wohnung den Betrag von 1950 Mark. Als der Frau der Geldfund vorgehalten wurde, gestand sie, den Betrag von ihrem Sohne erhalten zu haben, und zwar nach der Mordtat. Sie gestand ferner, daß sie das Einnähen des Bleirohrs, mit dem Reins sein Opfer tötete, in die Sackleinwand besorgt habe und der Sohn während des Nähens neben ihr gestanden habe.

(T) **Die geisteskranke Mutter erschossen und Selbstmord verübt.** Am Sonntag nachmittag erschoß in Hemmendorf der 25jährige Landwirtssohn Johann Becker seine geistesgestörte Mutter mit einem abgeänderten Militärgewehr. Nach der Tat verübte Becker mit der gleichen Waffe Selbstmord. Die Frau hatte während des Vormittags Spuren von Geistesumnachtung gezeigt, was den Sohn so in Aufregung brachte, daß er die furchtbare Tat ausführte.

(T) **Schweres Fliegerunglück in Frankreich.** Die französische Militärfliegerei wurde am Montag vormittag von einem neuen schweren Unglück betroffen. Als Oberst De Malherbe, einer der bekanntesten französischen Kriegsflieger, mit einem Jagdflugzeug einige Manöver über dem Militärflugplatz von Villancoublay ausführte, raste ein 2. Flugzeug unter Führung eines Adjutanten plötzlich gegen das Fahrgestell des Jagdflugzeugs. Beide Apparate stürzten senkrecht zu Boden. Die beiden Flieger wurden auf der Stelle getötet.

Lynchjustiz. Eine wahre Lynchjustiz übten zwei Bäuerinnen in Judenburg in Steiermark an der Magd Cäcilie, mit der der Großbauer Thomas Magnes ein Liebesverhältnis unterhielt. Dessen Frau und Schwägerin erwarteten das Mädchen nachts, als es zu dem Stelldichein kam, warfen es zu Boden, rissen ihm die Kleider vom Leib und übergossen es mit heißem Pech. Unheimlich war, daß der Großbauer selbst sich an dem Ueberfall beteiligte und die Magd, nachdem man ihr besonders den Unterleib mit glühendem Teer überschüttet hatte, in einen eiskalten Bach tragen half, in dem die Ohnmächtige lange lag, bis man sie auffand und in lebensgefährlichem Zustand ins Spital überführte. Die Schuldigen wurden verhaftet.

Eine nicht alltägliche Explosion. Eine furchtbare Explosion wird aus Nizza gemeldet. In einer Apotheke war ein junger Provisor damit beschäftigt, eine kleine Menge Magnesiumsalz zu verpacken. Dieses Salz hat die gefährliche Eigenschaft, sich bei der geringsten Berührung mit Wasser zu entzünden. Mit einer mechanischen Handbewegung aber wischte sich der Provisor einen Schweißtropfen von der Stirn ab und setzte damit das Paket in seiner Hand in Brand. In wenigen Augenblicken stand die ganze Apotheke in Flammen. Nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr nach zweistündiger Arbeit, den Brand zu löschen. Der Provisor und die Kassiererin wurden mit schweren Verletzungen ins Hospital gebracht.

Kerker für Junggesellen-Ehebrecher. Nachdem erst vor kurzem in Persien ein Gesetzentwurf verabschiedet worden war, der für Junggesellen, die für die Ehelosigkeit keinen triftigen Grund nachweisen konnten, schwere Geldstrafen vorsah, hat sich die Regierung nun zu einer Verschärfung der Anti-Junggesellen-Maßnahmen veranlaßt gesehen. Ein neuer Beschluß sieht für Junggesellen, die in intime Verhältnisse zu verheirateten Frauen treten, Kerkerstrafen in der Mindesthöhe von drei Jahren vor.

kfp. **Ein „mechanisches Dorf".** In einem Bauerndorf bei Ulm wird jetzt eine ganze Gemeindemarkung in einer Fläche als motorisierter Großbetrieb bewirtschaftet. Der Grundgedanke dieses „mechanischen Dorfes" ist folgender: Die Bauern bleiben Eigentümer von Grund und Boden, aber bis zur Ernte wird die ganze Flur maschinell bearbeitet. Dadurch vermindern sich die Betriebskosten um ein Beträchtliches, und vor allem kann die tierische Anspannung erheblich eingeschränkt werden. Zu diesem bemerkenswerten Versuch sind Beihilfen aus Reichsmitteln gewährt worden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Teatr Popularny. — „Ja tu rządzę"
Dobry Wieczór. — „Powolutku aż do skutku".

Heute in den Kinos

Casino: das gefährliche Paradies (Adam Brodzisz).
Capitol: Atlantic (John Stuart, Madeleine Carroll).
Grand-Kino: Die Konditorei (Maurice Chevalier).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Die Lokomotive 2329 (Lon Chaney).
Odeon: Der bezauberte Fluß (Richard Bartelmeß und Betty Compson).
Oswiatowy: Auf feurigem Drachen (Monty Banks).
Palace: Die Frau des Staatsanwalts. — Der Traum des Gatten.
Przedwiosnie: Die Tänzerin. — Schicksalslächeln.
Splendid: K. u. k. Feldmarschall.
Spółdzielnia: Such die Frau (Lucy Doraine).

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Garten des Grand Hotels
Moniuszki 4.
Eintritt 50 Groschen.

Donnerstag, den 14. Mai:
Eröffnung der Sommersaison.
Erstklassiges Sinfonieorchester des Verbandes der Berufsmusiker in Lodz unter Leitung von
Maurycy Lewak.

Täglich Konzerte von 6 bis 12 Uhr nachts.
Sonntags und Feiertags um 12 Uhr mittags:
Symfonische Frühkonzerte.

Sonnabends, Sonntags und Feiertags von 5 bis 7 Uhr:
Tanznachmittage (Five o'clock).

Ankündigung.
Donnerstag, den 14. Mai um 12 Uhr mittags:
1. sinfon. Frühkonzert
um 5 Uhr nachm.:
1. Tanznachmittag.

Im Garten erstklassige Restauration und Konditorei unter Leitung von Hipolit Tomaszewski.

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromskiego u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! Großes Doppelprogramm! Zum ersten Male in Lodz!

1) Herrliches Drama unt. dem Titel:
„Die Tänzerin in Voile"
in der Hauptrolle die bezaubernde Evelin Holt.

2) Ein Drama liebender Herzen
Eine Perle des polnischen Films mit dem Stern des polnischen Ekrans Jadwiga Smosarska, Kazimierz Junosza-Stempowski und Josef Węgrzyn an der Spitze im Film:
„Das Lächeln des Schicksals"

Sinfonie-Musik unter Leitung des Herrn A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1 Platz Zl. 1,25, 2.—90 Gr., 3.—60 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Der König der Berge".** — Donnerstag, den 14. Mai, um 11 Uhr vorm., Sonnabend, den 16. Mai, um 12 Uhr, Sonntag, den 17. Mai, um 11 Uhr, Vormittags-Vorstellung für Kinder und Jugend. Preise der Plätze für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 50 Groschen.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr **gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Direktor J. Rapaport wohnhaft in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich herzlich für die Errettung meines Kindes vom schweren Krüppeltum der Fußlähmung infolge Rückenmarkkrümmung und schmerzhaftem, eiterndem Buckel, indem er ein besonderes heilendes orthopädisches Korsett eigener Methode anlegte. Unser Kind ist jetzt gesund und geht gerade!!
Hochachtungsvoll Szklas.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonnabend, den 16. d. M., findet in unserem Vereinslokal um 7 Uhr abends im 1. Termin, resp. um 8 Uhr im 2. Termin unsere

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Bericht des Schriftführers und Kassierers; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Neuwahlen; 3. Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis spätestens am 14. Mai schriftlich bei der Verwaltung eingereicht werden.
11181 **Die Verwaltung.**



Das erfolgreichste indische Heilmittel zur Blutreinigung bei Hautauschlägen und Pickeln gegen

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht und Rheuma.

Florindia I — bei Beginn der Kur zu nehmen — Zl 4,30
Florindia Ia — in verstärkter konzentrierter Form — Zl. 4,90
Literatur durch Niederlage: Alfred Fink, Danzig, Hundegasse 52.

Wer einen neuen oder bereits vorhandenen Brunnen dauernd in gutem Zustand haben will, lasse denselben bei der

Tiefbohrung- u. Brunnenbau Firma Karl Albrecht
Goltza-Straße 5, 1. Haltestelle von Juljanow.

herstellen und reparieren. Die langjährigen Erfahrungen der Firma auf diesem Gebiete bürgen für Neuanlagen und Reparaturen. Ausgeführt werden Tiefbohrungen und Senkbrunnen aus Zement, roher oder Ziegelmauerung. Aufmontierung von Pumpen für Hand und Motorantrieb. Anlagen von Wasserleitungen. 2684

Elektrische Anlagen, die man selbst ausführen kann !!!



Selbstinstallateur elektrischer Hausanlagen. Von A. Hecht. Mit 93 Abb. (Nr. 12/4) ..... 120 Pfg.
Selbstanfertigung kleiner Elektromotoren. Mit 15 Abb. (Nr. 699) ..... 40 Pfg.
Selbstbau kleiner elektr. Starkstrom-Lichtanlagen. Mit 51 Abb. (Nr. 564) ..... 40 Pfg.
Elektrische Sicherheitsanlagen gegen Einbruch und Diebstahl. Mit 40 Abb. (Nr. 459) ..... 40 Pfg.
Betriebsstörungen in elektrischen Hausanlagen. Schnelles und sicheres Auffinden und Beseitigung von Fehlern. 2 Abb. (Nr. 421/2) ... 80 Pfg.
Selbstherstellung einer Wassermotorenanlage mit Magnetdynamo und Schalttafel zum Aufladen von Akkumulatoren. Mit 40 Abb. (Nr. 771) ..... 40 Pfg.
Elektrische Kleinbeleuchtung. Mit 61 Abb. (Nr. 491/2) ..... 80 Pfg.
Elektromotor im Kleingewerbe und Haushalt. 30 Abb. (Nr. 155) ..... 40 Pfg.
Selbstherstellung von Trockenelementen. Mit 7 Abb. (Nr. 864) ..... 40 Pfg.

Einzelnummer Zł. 1.—, Doppelnummer Zł. 2.—
Zu haben bei „Libertas", G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Dr. med. Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11035
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Woludnowastraße 28. Telefon 201-93
zurückgekehrt.
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 11069

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Dr. med. Michael URBACH 11064
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Doktor KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

---

2 Zimmer und Küche
per sofort abzugeben. Petrikauer Straße 255, 1. St., Front, rechts.

Ein schön möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten. Karola 3, W. 8.

In Langówek sind zwei schön gelegene
Bauplätze
zu verkaufen. Näheres bei Spangenberg, im letzten Hause rechts in Langówek. 2682

Evangelisch-Lutherischer Baluter Kirchengesangverein

Sonnabend, den 16. Mai d. J., pünktlich um 8,30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Nowo-Zielona 3, einen

Ehrenabend

für unseren Dirigenten Herrn O. Schiller. Im Programm: Massenchor, Schwank-Operette und andere Darbietungen. Nach Programmschluß gemütliches Beisammensein.

Zu dieser Veranstaltung ladet alle Freunde und Gönner des Liedes herzlichst ein
die Verwaltung.

Abreisehalber abzugeben
3 Zimmer und Küche
II Etage, Front, mit sämtlichen Bequemlichkeiten, sowie auch eine nagelneue solide Wohnungseinrichtung. Näheres Radwanska 4, Wohnung 6.

Gutschein
Gültig für Mittwoch, den 13. Mai
von 1/2 8—1/2 9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Die letzten Tage des

Ausverkaufs

von **Strümpfen u. Socken**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

„KONSUM" BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA" S. A.

Rokicińska 54. Zufahrt mit den Strassenbahnen Nr. 10 und 16.

Benützt die Gelegenheit.

Besucht die Schlesischen Kurorte!

Jastrzębie–Zdrój
Badeort

Die stärksten radioaktiven Sol-, Jod- und bromhaltigen Bäder in Polen. Moor- und Kohlensäure-Bäder. Elektrisation und Hydropathie, Inhalationen. Wohnung mit Beköstigung Zl. 7.— bis Zl. 12.— täglich. Für Staats- und Kommunalbeamte sowie Militärpersonen Ermäßigungen. Ab 1. Mai unmittelbare Bahnverbindung Katowice—Jastrzębie—Zdrój. Bahnhof, Post, Apotheke am Platze. Wasserleitung, Elektrizität, Kanalisation, Asphaltstraßen, Orchester. 300 Meter über dem Meeresspiegel, am Fuß der Beskiden, in einer prächtigen Waldgegend gelegen. Ein 80 Morgen umfassender Park vorhanden. **Informationen erteilt die Badedirektion.**

Ustroń.

An den Quellen der Weichsel, 354 bis 500 Meter über dem Meeresspiegel. **Luftkurort — Moorbäder, Kohlensäure-, Fluß- und Sonnenbäder.**

Hotels, Villen und Pensionate sind neuzeitlich eingerichtet. Konzerte, Spielplätze, Spaziergänge in den von Nadelbäumen bestandenen Talkesseln. Kursaison von 15. Mai bis 30. September. Informationen erteilt: „Zarząd Kąpieli Borowinowej" und „Urząd Gminny", Ustroń.

Goczałkowice–Zdrój

Radioaktiv, 3—5proz. Sol-, Jod- und Brombäder, sehr wirksam bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Arteriosklerose, veralteten Frauenleiden, Skrofulose, Rachitis Tabes usw.

Kursaison vom 15. Mai bis 30. September.

Elektrische Beleuchtung, Kanalisation, Dampfbäder, Inhalationen, Sonnenbäder, Elektrotherapie

Jaworze In den Beskiden 400 Meter über dem Meeresspiegel — das **polnische Gräfenberg** —, klimatischer Kurort und **Naturheilanstalt.** Neuzeitliche Heilvorrichtungen und Wohnungen. Gesunde Lage. Großer Kurpark, **Nadelwälder,** Tennisplatz, Schießstand usw. Das ganze Jahr geöffnet. Informationen durch Komisja Uzdrowiskowa w Jaworzu.

Moderne Einrichtungen — Gute Zugverbindung — Mäßige Preise.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium
zu Lodz

Am Sonnabend, d. 16. Mai 1931 in der Aula des Gymnasiums

Frühlingsfeier

Knabenchor Mädchenchor
Gemischter Chor

500 mitwirkende Schüler u. Schülerinnen

Beginn punkt 6 Uhr.

Karten im Preise von 3, 2 und 1 Zloty sind bereits in der Gymnasialkanzlei, Al. Kościuszki 65 zu haben.

Kasino Zoppot
Freie Stadt Danzig
Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara
Auskunft: Berlin, „Promenaden-Kiosk", Tauentzien-, Ecke Nürnberger Strasse, u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot.
Kasino-Hotel
Moderner Hotel-Neubau!
Neue Restaurant- und Festsäle
ab 27. Juni: International Sporting-Club

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO"
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200,—. 10289
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.



Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-
Sämereien
bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

In der Baptistenkirche, Nawrot 27
findet
am Dienstag, den 12. Mai, 7½ Uhr abends
Missionsvortrag
illustriert durch Lichtbilder,
gehalten vom Generalsekretär der Baptisten Nordamerikas,
Herrn **Dr. William Kuhn aus Chikago**
und Missionsinspektor
Herrn **Carl Fällbrandt aus Wien,** statt.
Jedermann herzlich eingeladen!

Deutscher Realgymnasial-Verein
zu Lodz

Dienstag, d. 12. Mai 1931, um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Aleje Kościuszki 65, die

ordentliche
Jahreshauptversammlung

des Deutschen Realgymnasial-Vereins zu Lodz mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls; 2. Budget für das Jahr 1931/32; 3. Wahlen (§ 23); 4. eventuelle Anträge.

Anmerkung: Falls diese Hauptversammlung nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe im 2. Termin, Dienstag, den 19. Mai 1931, um 8 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig (§ 14). **Der Vorstand.**

Der praktische Kleingärtner!
Ratgeber für alle Kleingärtner und Gartenbesitzer von Adolf Graeve, 3. Auflage Zl. 11,25
empfiehlt „Libertas"-Buchhandlung, Lodz, Petrikauer 86.